aj

2020

Jahresbericht Aktion Jugendschutz Bayern

1

aj

2021

Jahresbericht Aktion Jugendschutz Bayern

Inhalt

Die wichtigsten Zahlen in Kürze 4

Vorwort der Vorsitzenden 5

Suchtprävention 7

Medienpädagogik und Jugendmedienschutz 13

Gewaltprävention 16

Sexualpädagogik und Prävention sexualisierter Gewalt 21

Prävention gegen Glücksspielsucht 29

Projekt ELTERNTALK 34

Präventionsangebot FREUNDE 45

Weitere Projekte 51

Fachübergreifende Aufgaben, Aktivitäten und Angebote 55

Veranstaltungen 2021 62

Gremien und Arbeitskreise 70

Vorstand 71

Personelle Besetzung 72

Materialen/Vertriebszahlen 74

Impressum 75

Die wichtigsten Zahlen in Kürze

Die Aktion Jugendschutz Bayern hat 44 Mitglieder.

In der Geschäftsstelle in München sind 25 Mitarbeitende tätig, davon die meisten in Teilzeit. Das Haushaltsvolumen beträgt ca. 2,4 Millionen €.

46 Landkreise und kreisfreie Städte in 43 Standorten (mit insgesamt 68 ELTERNTALK-Regionen) beteiligten sich 2021 an ELTERNTALK. Insgesamt waren 61 Regionalfachkräfte und circa 360 ehrenamtliche Moderator:innen für ELTERNTALK aktiv. Von den ca. 3.200 ELTERNTALKS gesamt fanden ca. 2.100 online statt.

2021 wurden 66 FREUNDE-Basisseminare (davon in Bayern 54) gegeben, an denen insgesamt 665 Erzieher:innen aus 78 (davon 54 in Bayern) Einrichtungen teilnahmen. Um die Kontinuität des Programms in den Kitas zu gewährleisten, gab es zusätzlich 15 Zirkeltreffen (alle in Bayern), außerdem gab es 14 Aufbauseminare und sonstige Seminare mit 151 Teilnehmenden.

Mit insgesamt 86 Fortbildungsangeboten in den Fachreferaten Suchtprävention, Gewaltprävention, Jugendmedienschutz und Medienpädagogik sowie Sexualpädagogik/Prävention gegen sexuelle Gewalt wurden 839 Fachkräfte erreicht, zusammen mit Tagungen, Vorträgen und Workshops durch die aj wurden insgesamt 1.304 Teilnehmende erreicht. Das Meiste davon fand online statt.

19.894 Materialien wurden über den Materialversand verschickt.

Vorwort

Corona, immer nur und immer noch Corona?!!

So leicht lässt sich die aj im zweiten Jahr der Pandemie aber nicht unterkriegen und macht was draus – wie immer bei Herausforderungen seitens gesellschaftlicher, politischer und sozialer Umbrüche und Entwicklungen.

Die aj blieb auch im letzten Jahr stark gefordert, die – auch, aber nicht nur – coronabedingten, unterschiedlichen Belange, Bedürfnislagen und Herausforderungen der Adressatinnen und Adressaten erkennen und mit passenden Angeboten versorgen zu können. Mittlerweile sind digitale Fortbildungsangebote, Fachveranstaltungen, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Teammeetings und Besprechungen mit Kooperationspartnerinnen und -partnern im Angebotsspektrum der aj fest angekommen und können orientiert an den Bedarfen der Zielgruppen eingesetzt werden. Die aj wurde und wird dabei nie müde sich neue Entwicklungen in der Präventionsarbeit näher anzusehen und daraus vielfältig einsetzbare und kreative Ideen zu entwickeln.

Neben dem dominierenden Thema „Corona" gab es 2021 noch eine weitere große Veränderung innerhalb der aj: Wir durften die langjährige, fest mit der aj verwurzelte Geschäftsführerin Elisabeth Seifert in den Vorruhestand verabschieden. Elisabeth Seifert hat mehr als 30 Jahre präventive Jugendschutzarbeit in Bayern geleistet und durch ihr vorausschauendes, besonnenes und Gemeinschaft förderndes Engagement und Geschick die aj durch so manche „unruhige" Zeiten gelenkt. Sie hat die Bekanntheit der aj über die bayerischen Landesgrenzen hinweg, hin zu einer der bekanntesten und renommiertesten Institutionen im erzieherischen Jugendschutz geführt – gemeinsam mit ihrem von ihr immer sehr wertgeschätzten Team. Ihr gilt unser aller Dank! Insbesondere für die geleistete Arbeit, aber auch, dass sie den Weg für ihre beiden Nachfolgerinnen, Edith Stehle und Beatrix Benz, so gut geebnet hat.

Zum Oktober wurde die Geschäftsführung in zwei Geschäftsbereiche, zum einen in den Bereich Finanzen und Verwaltung, zum andern in die fach-

lich/inhaltliche Leitung der aj aufgeteilt. Dafür konnten die zwei erfahrenen, langjährigen Mitarbeiterinnen Edith Stehle für den Bereich Finanzen/ Verwaltung und Beatrix Benz für die fachlich/inhaltliche Steuerung gewonnen werden. Beatrix Benz ist seit 2005 Mitarbeiterin der aj, Edith Stehle seit 2002 und wir freuen uns sehr, dass sie die erfolgreiche Arbeit für die aj nun in anderer Funktion weiterführen werden. Wir wünschen den beiden Kolleginnen ein glückliches Händchen bei der Leitung der aj und dass sie stets viel Freude, Spannung und Motivation bei dieser abwechslungsreichen, aber auch herausfordernden Tätigkeit erleben werden.

Gemeinsam durch die Krise – für diese Erfahrung möchten die aj und ich persönlich ganz herzlich den vielen Mitgliedsorganisationen der aj, unseren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, dem Redaktionsbeirat der proJugend, dem Vorstand und natürlich allen Kolleginnen und Kollegen des aj-Teams danken. Schließlich gilt ein ganz besonderer Dank – gerade auch in Zeiten der Corona-Krise – unseren Förderern und Zuschussgebern für ihre kontinuierliche Unterstützung. Ein großes Dankeschön sei daher an das Bayerische Sozialministerium, das Bayerische Gesundheitsministerium sowie die AOK Bayern, die Stiftung FREUNDE und die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern gerichtet.

Nur durch die Anstrengung aller Beteiligten konnten auch 2021 Fachkräfte weiterhin mit Fortbildungen und aktuellem Material in diesen schwierigen Zeiten versorgt werden und haben so die nötige Unterstützung für die Umsetzung des erzieherischen Jugendschutzes in Bayern erfahren.

Durch Sie alle bestärkt sehe ich zuversichtlich dem neuen Jahr 2022 entgegen und grüße herzlichst,

Ihre

Prof. Dr. Anneke Bühler
Vorsitzende

Suchtprävention
Veranstaltungen

Fortbildungsreihe für Fachkräfte aus der Suchtprävention in Bayern

Anfang März 2021 sollte die neue Fortbildungsreihe starten. Aufgrund der Covid-Pandemie konnte sie jedoch nicht in Präsenz stattfinden. Daher wurde ein digitaler Einstieg für zwei halbe Tage entwickelt und mit den Teilnehmenden (TN) durchgeführt.

Der Großteil der TN kommt aus den Bereichen der Gesundheitsämter (ÖGD). Weitere kommen aus dem Bereich der freien Träger (Fachstelle Prävention, Suchtberatung) sowie dem erzieherischen Kinder- u. Jugendschutz.

Die meisten TN kommen aus Oberbayern, gefolgt von Mittelfranken, Schwaben, Unter- und Oberfranken. Die Gruppe besteht aus jüngeren und älteren, erfahrenen Fachkräften.

1. Digitaler Einstieg

Der digitale Einstieg in die Fortbildungsreihe gelang gut. Neben dem, was Zoom bietet, wurden verschiedene andere Tools wie Mentimeter oder Conceptboard genutzt, um möglichst viele Interaktions- und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen. So konnte auch der Einsatz digitaler Möglichkeiten in der suchtpräventiven Arbeit besprochen und erlebt werden.

Die TN konnten sich in einer Breakoutsession in Zweiergruppen über ihre bisherigen suchtpräventiven Erfahrungen, ihren institutionellen Kontext sowie zu persönlichen Vorlieben austauschen und sich gegenseitig im Plenum vorstellen. Erwartungen wurden mit einer Begriffswolke visualisiert und besprochen. Eigene Erfahrungen mit suchtpräventiven Ansätzen wurden reflektiert, zusammengetragen und bewertet.

In den Theorieteilen ging es um Aufgaben, Zuständigkeiten und Ziele der Suchtprävention sowie um einen geschichtlichen Abriss der Entwicklungen von Konzepten und grundlegenden Theorien der Suchtprävention.

2. Erster analoger Block

Im Juni konnte dann die Fortbildungsreihe mit einer 4-tägigen Schulung in Präsenz starten. Dabei fiel auf, dass das digitale Kennenlernen, trotz guter Rückmeldung durch die TN, zu keiner Vertrautheit unter den TN geführt hat. So musste fürs Kennenlernen und die Gruppenentwicklung nochmals Zeit aufgewendet werden, um die Arbeits- und Lernfähigkeit der Gruppe zu verbessern.

Die Fortbildung war gekennzeichnet durch einen steten Wechsel zwischen theoretischen Inhalten und dazu passenden Methoden für die Arbeit mit den Zielgruppen. Eine Herausforderung war, die Methoden entsprechend an die gültigen Hygienestandards anzupassen.

Die Inhalte der Fortbildung waren:

- Ergebnisse aus der Präventionsforschung
- Sucht und Suchtentstehung
- Kriterien wirksamer Suchtprävention, Auseinandersetzung mit Standards, Leitlinien und Qualitätsanforderungen

- Auseinandersetzung mit dem Anforderungsprofil für Suchtpräventionsfachkräfte
- Entwicklungsaufgaben und Förderung der Risikokompetenz bei Jugendlichen
- Erproben von bewährten Methoden für verschiedene Zielgruppen der Suchtprävention
- Kriterien und Vorgehensweisen zur Implementierung und Durchführung suchtpräventiver Aktivitäten in der Schule

Anhand der Qualitätskriterien wurden Projekte gesammelt. Als Hausaufgabe bekamen die TN die Aufgabe, entweder ein Projekt oder eine Suchtpräventionstheorie oder ein Suchtmittel bzw. eine Verhaltenssucht im nächsten Block der Fortbildungsreihe vorzustellen.
Nach Einschätzung der Referenten war das Interesse an den Inhalten und Methoden sehr hoch und die Fortbildung ein gelungener Einstieg in die Fortbildungsreihe.

Evaluation
Die Einschätzung der durchführenden Referenten deckt sich mit den Ergebnissen der Feedback-Bögen.

Die Frage, ob sich die Fortbildung für die TN gelohnt hat, haben auf einer Skala von 5 (trifft voll zu) bis 1 (trifft gar nicht zu), neun Personen mit 5 (trifft voll zu), zwei mit 4 (trifft zu) sowie eine Person mit 3 bewertet.

Auf die Frage, ob das erworbene Wissen für die TN relevant gewesen sei, gaben 10 TN eine 5 (trifft voll zu), und zwei TN eine 4 (trifft zu) an.

Bei der Abfrage des Lernziels „Sie fühlen sich in Bezug auf Ihre suchtpräventiven Aufgaben kompetenter“ gaben zehn eine 5 (trifft voll zu) und zwei Personen eine 4 (trifft zu) an.

3. Zweiter analoger Block
Im Oktober ließ es die pandemische Lage noch zu, den zweiten 4-tägigen Fortbildungsblock wieder in Präsenz abzuhalten. Aufgrund der inhaltlichen Wünsche und Vorstellungen wurde das Setting Schule noch abschließend bearbeitet.

Die Themen, die in diesem Block behandelt wurden, sind:
- Kriterien und Vorgehensweisen zur Implementierung und Durchführung suchtpräventiver Aktivitäten in der Schule
- Auseinandersetzung mit dem Anforderungsprofil für Suchtpräventionsfachkräfte
- Suchtentstehung und Suchtentwicklung
- Entwicklungsaufgaben und Förderung der Risikokompetenz bei Jugendlichen
- Erproben von bewährten Methoden für verschiedene Zielgruppen der Suchtprävention
- Kennenlernen und vorstellen von verschiedenen Suchtpräventionsprojekten, Theorien, Suchtmittel- und Verhaltenssüchte wie z. B. exzessive Mediennutzung
- Ansätze der selektiven und indizierten Prävention
- Hintergründe und Vorgehensweisen bei besonders belasteten Zielgruppen wie z. B. Migrant:innen oder Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Haltungen und Methoden der Frühintervention
- Einführung und Üben der Motivierenden Gesprächsführung

Evaluation
Die Frage, „ob sich die Fortbildung für die TN gelohnt hat“ haben auf einer Skala von 5 (trifft voll zu) bis 1 (trifft gar nicht zu) zehn Personen mit 5 (trifft voll zu), eine Person mit 4 (trifft zu) sowie eine Person mit 3 bewertet.

Auf die Frage „ob das erworbene Wissen für die TN relevant gewesen sei“, gaben 10 TN eine 5 (trifft voll zu) und zwei TN eine 4 (trifft zu) an.

Die Frage „Sie kennen Programme zur Suchtprävention und sind in der Lage sie anhand von Qualitätskriterien zu bewerten“ wurde von sieben Personen mit einer 5, von drei Personen mit einer 4 und einer Person mit 3 beantwortet.

Das Lernziel „Sie kennen suchtpräventive Ansätze, Hintergründe und Methoden in der Arbeit mit Schulen, Eltern, Kindern, Peers, Jugendarbeit und Jugendhilfe“ wurde von sechs Personen mit 5, von vier Personen mit 4 und von drei TN mit 3 bewertet.

Die Frage „Sie kennen die Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung“ wurde von sieben Personen mit 5, drei Personen mit 4 und einer Person mit 3 bewertet.

Die Ergebnisse bei der Abfrage nach den einzelnen Lernzielen kommen wahrscheinlich dadurch zustande, dass die TN mehr Zeit für ihre Projekt-Vorstellungen hatten als ursprünglich geplant. So blieb weniger Zeit für die anderen Themen, was zu der geringfügig schlechteren Bewertung geführt haben könnte. Allerdings waren die Beiträge der TN qualitativ so gut und für die anderen TN von so hohem Nutzen, dass in einem überarbeiteten Konzept dafür künftig mehr Zeit und Raum eingeplant werden wird.

5. Würzburger Fachtag Suchtprävention

Bei diesem Fachtag der Diakonie Würzburg im Juli war die Aktion Jugendschutz mit drei Beiträgen vertreten:

- Der Vortrag „Die Bedeutung der Resilienzperspektive in der Suchtprävention“ mit Rupert Duerdoth zeigte die Entwicklungen in der Suchtprävention, von der Abschreckung zur Lebenskompetenzförderung, auf.
- In einem Workshop stellte Frau Dorothea Grotenrath das Konzept „Hilfe, mein Kind pubertiert“ im Auftrag der aj vor.
- „FREUNDE: Starke Kinder – Gute Freunde“, wurde von Ruth Gründel, FREUNDE-Trainerin, im Auftrag der aj in einem weiteren Workshop präsentiert.

Weiterführung der Kooperation mit dem Institut für Jugendarbeit in Gauting

Wie schon seit Jahren war auch 2021 eine 3-tägige Fortbildung zur „Motivierenden Gesprächsführung“ Ende April in Gauting geplant. Aufgrund der Corona Pandemie standen wir vor der Frage, die Fortbildung ausfallen zu lassen oder eine digitale Version zu erarbeiten.

Da die Fortbildung schon einmal wegen der Pandemie ausgefallen war, entschieden wir uns für eine digitale Variante. Trotz vieler Bedenken, das Thema Geprächsführung ohne ein leibhaftiges Gegenüber online durchzuführen, gelang es sehr gut die Fortbildung digital auszurichten. Es wurden viele interaktive Methoden genutzt und viel Raum fürs Üben in Breakoutsessions gegeben.

Die Rückmeldungen in der Evaluation waren entsprechend gut. So berichteten einige, dass es „wirklich toll (sei), dass ein Online-Seminar so praktisch ausgelegt wurde“, oder „dass das Conceptboard ein sehr gutes Medium gewesen sei“.

Auf die Frage, „Ein echter Aha-Moment war für mich…“ kamen interessante Rückmeldungen, die darauf hinwiesen, dass Inhalte aufgenommen und verstanden wurden.
Hier ein paar Zitate dazu: „Stadien der Klienten bewusst wahrnehmen; Ambivalenzen und Diskrepanzen erkennen; Zeit lassen bei Gesprächen; wie mit Widerstand umgehen; 4-Felder-Waage; aktives Zuhören; Ziele sollen die Ziele des Klienten sein.“

Die Frage, „die Fortbildung hat sich gelohnt“, haben auf einer Skala von 1 (trifft voll zu), bis 5 (trifft gar nicht zu), die Teilnehmenden der Veranstaltung mit Ø 1,64 bewertet.

Die Frage „Die Seminarinhalte waren praxisorientiert“ haben die Teilnehmenden mit sehr gut bewertet (Ø 1,18).

Fortführung von Multiplikator:innen-Fortbildungen zum Kurskonzept „Hilfe, mein Kind pubertiert!“

Das Seminarkonzept „Hilfe, mein Kind pubertiert!“ richtet sich an Eltern, deren Kinder bereits erste Erfahrungen mit Suchtmitteln gemacht haben oder eine problematische Mediennutzung aufweisen. Hierbei stehen, neben Informationen zum Konsumverhalten von Jugendlichen, Fragen der erzieherischen Kompetenz (im Gespräch bleiben, Grenzen setzen, Orientierung geben, effektive Absprachen) im Mittelpunkt. Die Inhalte der Fortbildung wurden überarbeitet und aktualisiert.

Eine im April 2021 geplante 2-tägige Fortbildung musste wegen der Corona-Lage abgesagt bzw. verschoben werden. Die Veranstaltung konnte schließlich im November mit einem entsprechenden Hygienekonzept vor Ort in den Bildungshäusern Vierzehnheiligen in Bad Staffelstein stattfinden. Die ausgebuchte Veranstaltung befähigte die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte diese Seminarreihe für Eltern durchzuführen und wurde von diesen, in Sachen Organisation, Durchführung und Auswertung des Kurskonzeptes sowie Methodenvielfalt betreffend, als äußerst positiv bewertet

Netzwerktreffen Kursleiter:innen „Hilfe, mein Kind pubertiert!“

Im Juli 2021 fand das Netzwerktreffen „Hilfe, mein Kind pubertiert!“ für Kursleiter:innen online statt. Unter anderem wurde das Format der Veranstaltung für die Zukunft besprochen. Hierbei wurde von den Anwesenden eine Fortführung der Netzwerktreffen im Online-Format bevorzugt. Zudem soll das Netzwerktreffen künftig ganztägig stattfinden und einen kleinen inhaltlichen Input einschließen. Im Jahr 2022 wird Florian Hoffmann, Referent für Medienpädagogik und Jugendmedienschutz in der aj, für das Thema „Neues zum Thema Exzessive Mediennutzung“ zur Verfügung stehen.

„Hilfe, mein Kind pubertiert!“– Aufbauseminar Online-Umsetzung

Da nicht nur die Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte, sondern auch die Elternkurse, welche von diesen durchgeführt werden, durch die Pandemie immer ausfallen mussten oder verlegt wurden, wurde ein Manual zur Durchführung des Elternkurses „Hilfe, mein Kind pubertiert!“ als Online-Schulung erstellt. Dieses dient pädagogischen Fachkräften, welche die Schulung für die Multiplikator:innenausbildung „Hilfe mein Kind pubertiert“ bereits durchlaufen haben, als Ergänzung zu den Präsenzveranstaltungen. Alle im Hauptmanual beschriebenen Methoden werden hier für die Online-Durchführung in adaptierter Form aufgeführt. So können alle bereits geplanten oder begonnenen Module des Kurses zum geplanten Zeitpunkt auch virtuell durchgeführt werden.

Im November 2021 wurde das „Online-Seminar: ‚Hilfe, mein Kind pubertiert!‘ – Aufbauseminar Online-Umsetzung“ erstmals angeboten. Es war ausgebucht und die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Fortführung der Multiplikator:innen-Fortbildung zum Planspiel „Voll die Party“

Auch das Angebot einer eintägigen Multiplikator:innen-Fortbildung zum alkoholpräventiven Planspiel „Voll die Party“ wurde weitergeführt. Das Planspiel „Voll die Party“ hilft Jugendlichen, ihr Verhalten zu reflektieren und sich mit dem Thema Gruppendruck und Risikoeinschätzung in Bezug auf Alkoholkonsum auseinanderzusetzen.

Im Juni 2021 fand die Schulung für Multiplikator:innen – unter Einhaltung der coronabedingten Hygienestandards – in München statt. Die pädagogischen Fachkräfte erhielten Fakten und Hintergründe zum Alkoholkonsum Jugendlicher. Um die Methode kennenzulernen und mit Jugendlichen durchführen zu können, spielten alle Teilnehmenden das Planspiel und werteten es im Anschluss aus.

Betreuung der Website zu „Voll die Party“ und „Hilfe, mein Kind pubertiert!“

Weiterhin wurde die Homepage des Kursangebots für Eltern pubertierender und mit Suchtmitteln experimentierenden Kindern „Hilfe, mein Kind pubertiert!“ (***www.hilfe-mein-kind-pubertiert.de***) gepflegt und auf einem aktuellen Stand gehalten.

Die Internetseite des Planspiels „Voll die Party“ wurde 2021 unter ***https://bayern.jugendschutz.de/de/Schwerpunkte/voll-die-party.php*** neu aufgesetzt. Hier finden Interessierte und Trainer:innen Aktuelles, Materialien und Hintergrundinformationen zu dem Planspiel.

Für die Betreuung der Websites standen die Überarbeitung und Aktualisierung der Downloaddokumente, das Erstellen und Versenden von Rundschreiben an die Kursleiter:innen, die Betreuung der Kursleiter:innen, die Beantwortung von Anfragen sowie die Aufnahme von neuen Kursleiter:innen in die Adressliste und Bayernkarte an.

Veröffentlichungen

*pro*Jugend 3/2021 zum Thema „Voll vernebelt – Alternative Tabakprodukte, Herausforderungen für die Prävention“

Die klassische Zigarette ist auf dem Rückzug. Unter den Erwachsenen sinkt der Anteil Rauchender und immer weniger Kinder und Jugendliche greifen zur Tabakzigarette. Der Anteil Nie-Rauchender unter den Jugendlichen ist mit über 85 % so hoch wie nie. Jedoch haben sich neben den klassischen Tabak- und Nikotinprodukten Shishas, E-Zigaretten und Tabakerhitzer verbreitet, die eine große Faszination auf junge Menschen ausüben.

Im Grundsatzbeitrag wird ein Überblick über die verschiedenen Tabakprodukte und verwandte Erzeugnisse, deren Funktionsweise, Inhaltsstoffe und Verbreitung gegeben. Weiterhin werden Risiken für Jugendliche und ein möglicher Nutzen bei schwer abhängigen Erwachsenen diskutiert. Insbesondere wird auf Konsumvorlieben, den Einfluss der sozialen Medien, Geschlechtsunterschiede und die Attraktivität der E-Zigaretten bei Jugendlichen eingegangen. Neben Spaß, Neugier und Gruppeneinflüssen zeigt sich bei jungen Menschen, die unter sozialen oder psychischen Belastungen wie z. B. Mobbing leiden, eine besondere Anfälligkeit Tabakprodukte oder auch E-Zigaretten zu nutzen um mit ihren Belastungen umzugehen. Gerade für diese Gruppen ist eine frühzeitige Unterstützung durch das Umfeld nötig.

Nachdrucke

Planspiel „Voll die Party“

Ende des Jahres 2021 zeichnete es sich ab, dass das Planspiel „Voll die Party“ nachgedruckt werden musste. Einige Arbeitsschritte der Neuauflage konnten bereits 2021 durchgeführt werden. Fertiggestellt wird die 4. überarbeitete Auflage im Jahr 2022.

Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

Neubesetzung des Referats für Jugendmedienschutz und Medienpädagogik als Elternzeitvertretung

Zum 15.06.2021 hat Florian Hoffmann seine Tätigkeit als Referent für Jugendmedienschutz und Medienpädagogik in der Aktion Jugendschutz begonnen. Er vertritt Frau Melanie Pfeifer in ihrer Elternzeit und ist Ansprechpartner für Fragen zur Medienerziehung und dem Jugendmedienschutz.

Florian Hoffmann absolvierte eine Ausbildung zum Fachinformatiker und arbeitete eineinhalb Jahre als Softwareentwickler bevor er in Benediktbeuern an der KSH Soziale Arbeit (B.A.) studierte.

Nach mehreren Jahren, in denen er sich als Jugendpfleger für die Belange von Kindern und Jugendlichen einer Gemeinde mit ca. 10.000 Einwohnern im Münchner Osten einsetzte, dort ein Jugendzentrum betreute, Ferienprogramme anbot und erste Beratungsangebote etablieren konnte, verschlug es ihn in das Berufsfeld der Suchtprävention. Nach verschiedenen Stationen betreute er bei Condrobs Inside die letzten Jahre das Peer-Projekt Netzgänger 3.0 zur Medienkompetenzförderung von Kindern und Jugendlichen. In seiner Tätigkeit als Referent konnte er schon an mehreren Fachtagungen zu den Themen exzessive Mediennutzung, Online-Konflikte und Computerspiele teilnehmen und referieren.

Veranstaltungen

Jahresauftakttagung „Digitalisierung im Sprint #Aufwachsen #Onlinewelten #Umbruch“

Im März 2021 wurde bereits zum sechsten Mal in Folge die Jahresauftakttagung des Instituts für Medienpädagogik (JFF) in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz und dem Bayerischen Jugendring veranstaltet – und zum ersten Mal online als Livestream, bei dem die Vorträge der Referierenden live aus dem Institut für Jugendarbeit in Gauting gestreamt wurden. Neben dem Gespräch unter den Veranstalter:innen, bei dem die Geschäftsführerin Elisabeth Seifert sich zu dem Veranstaltungsthema positionierte, war die aj außerdem durch das Medienreferat vertreten. In dem Workshop des Medienreferats zum Thema „Digitalisierung in der stationären Jugendhilfe“ haben sich Teilnehmer:innen mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der stationären Jugendhilfe befasst.

Online-Fortbildungen „Safer Sexting – geht das? Zum Umgang mit medialer Selbstinszenierung und Sexting“

Für die Online-Fortbildungen zum Thema „Safer Sexting“ wurden die Kompetenzen des Referats zur Prävention sexueller Gewalt/Sexualpädagogik und des Medienreferats gebündelt und aufgrund der großen Nachfrage mehrere halbtägige Fortbildungen in 2021 durchgeführt.

Sexting ist (nicht nur) unter Jugendlichen eine Form der medialen Selbstinszenierung und erotischen (medienvermittelten) Kommunikation, die gleichzeitig jedoch mit besonderen Herausforderungen verbunden ist (bspw. die ungefragte Weitergabe intimer Fotos). Ziel der Online-Fortbildungen war es, den Teilnehmenden medien- und sexualpädagogisch relevante Hintergründe und Methoden zu dem Thema zu vermitteln und ihnen damit einen „unaufgeregten“ Blick jenseits eines Gefahrendiskurses zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund wurde die Relevanz des Sexting in der sexuellen Identitätsfindung Jugendlicher beleuchtet, die zugrundeliegenden Geschlechterrollen analysiert und die Haltung der Teilnehmenden zum Thema reflektiert. Daneben wurden Handlungsstrategien für Fälle diskutiert, wenn Sexting-Bilder ungewollt in Umlauf geraten, und ein Blick auf die rechtliche Situation geworfen. Abschließend vermittelten die beiden aj-Referent:innen Michael Kröger und Melanie Pfeifer Methoden für die praktische Arbeit mit Jugendlichen und erarbeiteten mit den Teilnehmenden präventive „Safer-Sexting“-Tipps.

Die durchgeführten „Safer Sexting“ – Online-Fortbildungen im Überblick:

- Februar 2021: Fortbildung für Mitarbeitende der katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
- März 2021: Workshop im Rahmen der Fachtagung der Medienscouts der Stadt Augsburg

Sexualität und Medien – Online-Seminar in vier aufeinander aufbauenden Modulen

In diesem 4-teiligen Seminar in Kooperation mit dem Referat Sexualpädagogik und Prävention gegen sexuelle Gewalt wurde medien- und sexualpädagogisches Grundlagenwissen zur Entwicklung der sexuellen Identität in Verbindung mit der Mediennutzung Jugendlicher vermittelt. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, ihre Haltung zum Thema zu reflektieren und erhielten Einblicke in Chancen und Herausforderungen, die sich gerade für Heranwachsende im Zusammenhang mit Sexualität in der digitalen Welt ergeben. Zudem wurden Methoden für die eigene praktische Arbeit mit Jugendlichen aufgezeigt. Auch das Interesse an dieser Veranstaltung war wieder enorm, so dass mit 24 Teilnehmenden nur ca. die Hälfte der Interessent:innen teilnehmen konnten.

Termine: 25. & 26. März 2021 sowie 15. & 16. April 2021

Online-Fortbildung – „Konflikte im Netz“

Am 30. September 2021 hat im Zuge des JFF webhelm web-Seminars eine Fortbildung zum Thema Online-Konflikte stattgefunden. Referent Florian Hoffmann von der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. gab den Teilnehmenden einen Überblick über die ver-

schiedenen Formen von Konflikten im Netz. Darüber hinaus wurden den Teilnehmenden medienpädagogische Methoden präsentiert, die sich zur Prävention von Online-Konflikten und Online-Mobbing eignen. Außerdem erhielten die Teilnehmenden Handlungsanregungen, wie Online-Mobbing begegnet werden kann und wo Betroffene wie Fachkräfte Hilfe finden.

Anfragen zum Jugendschutz & medienpädagogische und -erzieherische Fragestellungen

Es wurden diverse Anfragen bspw. wegen Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz oder den Jugendmedienschutzstaatsvertrag an die entsprechenden Stellen weitergeleitet bzw. vermittelt. Zudem stand die Medienreferentin/der Medienreferent für fachliche Anfragen per E-Mail/Telefon/Online-Meeting zur Verfügung und stellte ihre/seine Expertise zu medienpädagogischen und -erzieherischen Fragestellungen bereit, wie bspw. im Rahmen der fachlichen Prüfung der Medienbriefe für Eltern in Kooperation mit dem Bayerischen Landesjugendamt (BLJA).

Gremienarbeit & Vernetzung

Florian Hoffmann war in 2021 als Jurymitglied im Zuge des **pädagogischen Medienpreises** des SIN – Studio im Netz e.V. aktiv. Die Preisträger:innen der medienpädagogischen Projektideen und empfehlenswerten Apps, Games und Websites für Kinder und Jugendliche sind zu finden unter ***http://pädagogischer-medienpreis.de/***

Neben der Teilnahme am Redaktionsbeirat für die *pro*Jugend war das Medienreferat im Forum Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) aktiv.

Melanie Pfeifer und Florian Hoffmann waren zudem bei den Online-Austauschtreffen der Medienreferent:innen der Jugendschutz-Landesstellen vertreten. Hierbei fand u. a. ein intensiver Austausch zur Novellierung des Jugendschutzgesetzes statt.

Veröffentlichungen

*pro*Jugend 1/2021: „#Facettenreich – Digitale Jugendkulturen“

Die Ausgabe gab einen Einblick in die Chancen sowie Herausforderungen digitaler Jugendkulturen und zeigt Ansatzpunkte und Unterstützungsmöglichkeiten für die pädagogische Arbeit auf. Insbesondere Phänomene wie die Selbstdarstellung und Selbstoptimierung im Netz sowie Gaming/E-Sport werden näher beleuchtet. Daneben werden aktuelle gewaltorientierte Gefährdungsbereiche wie bspw. antidemokratische Strömungen, Cyber-Grooming und Cyber-Mobbing aufgegriffen und Einblicke aus der pädagogischen Praxis sowie Möglichkeiten zur Sensibilisierung zu diesen Themen gegeben.

Gewaltprävention

Veranstaltungen

„Jugend extrem – Pädagogische Ansätze gegen Salafismus und Rechtsextremismus“

- Online-Veranstaltung über 4 Vormittage
- Gruppe mit 19 Teilnehmenden

Das Seminar erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Ministerium für Arbeit und Soziales, Ufuq.de Fachstelle in Bayern, der Landeskoordinierungsstelle Demokratie leben! Bayern gegen Rechtsextremismus, Violence Prevention Network und dem Theater Eukitea.

Die Teilnehmenden erhielten Antworten u. a. auf folgende Fragen:

- Protest, Provokation oder Propaganda? Ab wann wird’s problematisch?
- Wie werben Salafisten derzeit junge Menschen an?
- Was sind die Kernelemente extrem rechter Ideologien? Wie äußern sie sich im Alltag von Jugendlichen?
- Wieso lassen sich manche Jugendliche von demokratie- und menschenfeindlichen Ideologien ansprechen? Wo kann Prävention ansetzen?
- Was können wir tun, wenn Jugendliche schon radikalisiert sind?
- Mit welchen Maßnahmen gegen Extremismus können Fachkräfte unterstützt werden?

Das Online-Format war dem Inhalt angemessen und gut geeignet, Wissen zum Thema Extremismusprävention zu vermitteln. Darüber hinaus gelang es, die Teilnehmer:innen als Gruppe zusammenzuführen und eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen.

Das sagten die Teilnehmenden:

- *„Besonders gut haben mir das Theaterstück und die praktischen Beispiele gefallen. Beeindruckt hat mich auch, wie groß das Netzwerk in Bayern ist. Danke an die wohlwollende und beruhigende Art der Moderation.“*
- *„Die Vorträge waren sehr gut, das Informationsmaterial sehr hilfreich. Auch das Online-Format war sehr gut.“*

„Gewalt an Schulen – Interventionsstrategien für die Jugendsozialarbeit an Schulen“

- Präsenzveranstaltung über 5 Tage
- 17 Teilnehmende

Im schulischen Alltag kann es zu gewaltbesetzten Situationen kommen, die die JaS-Fachkräfte an die Grenzen ihres pädagogischen Handlungsrepertoires bringen. Für ein situationsangemessenes, sensibles, rollenbewusstes Handeln benötigen die JaS-Fachkräfte daher Know-how zum Entstehen von Gewaltdynamiken sowie pädagogisch fundierte Interventionsstrategien.
Der 5-tägige Präsenzkurs, der über das Bayerische Landesjugendamt organisiert wurde, vermittelte Konzepte, Methoden und Werkzeuge, die ein gutes Miteinander fördern und das Recht auf respektvollen Umgang aller einfordern.

Es wurde entlang folgender Fragen gearbeitet:

- Was ist Gewalt?
- Was hilft gegen Gewalt an Schulen?
- Was leistet meine Schule, um Gewalt und Eskalation zu verhindern?
- Was kann ich in einer akuten Gewaltsituation tun?
- Was stärkt meine Autorität als JaS-Fachkraft?
- Wie kann ich Mobbing beenden?
- Wie kann ich pädagogisch sinnvoll reagieren, wenn ein Gewaltvorfall stattgefunden hat?

Das sagten die Teilnehmer:innen:

- *„Super Referent und sehr relevante Inhalte.“*
- *„Es ging sehr in die Tiefe und ich habe Werkzeuge bekommen, die ich auch eingeübt habe.“*
- *„Ich habe vieles gelernt, das sofort anwendbar ist.“*

„Freiburger Sozialtraining und systemische Mobbingintervention“

- Fortbildungsreihe in Präsenz mit drei 2-tägigen Blöcken
- 11 Teilnehmer:innen

Das Freiburger Sozialtraining nach Konflikt-KULTUR wird in Baden-Württemberg seit 2012 angeboten und wurde über 500 Mal unter Förderung des Ministeriums für Soziales und Integration in Schulklassen und Einrichtungen der Jugendhilfe durchgeführt. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie wurde die Wirkung des Angebots untersucht. Die Ergebnisse bestätigen die beabsichtigten Effekte des Trainings: Das Programm wirkt sich insbesondere positiv auf das Klassenklima aus. So nahm das Ausmaß an Aggression gegen Gleichaltrige und gegenseitiger Diskriminierung sowohl

nach Einschätzung der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrkräfte ab. Es zeigten sich signifikante Veränderungen mittlerer und großer Stärke pro Training.

Die Teilnahme an der 10-tägigen Fortbildung kann 2022 mit dem Zertifikat „Fachberater:in für systemische Mobbingprävention und -intervention in Schule und Jugendhilfe“ abgeschlossen werden.

Die Aktion Jugendschutz Bayern bietet die Fortbildungsreihe zum 4. Mal an.

Das sagte eine Teilnehmerin:

- *„Eine der besten Fortbildungen, die ich bisher gemacht habe, weil sie so viel gute Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis bietet.“*

„Haltung in Konflikten – Die Verkörperung Neuer Autorität“

- Präsenzveranstaltung über 3 Tage
- 14 Teilnehmer:innen

Sich in Konflikten wirksam und effektiv zu erleben, setzt voraus, klar mit sich selbst zu sein. Pädagogische Fachkräfte können jungen Menschen nur Halt geben, wenn sie Haltung zeigen. Dazu braucht es Präsenz, Werte und Wertschätzung. Haim Omer nennt diese Haltung „Neue Autorität“. Der Körper spielt im Konflikt eine entscheidende Rolle. Durch Worte, Gesten, Mimik und Raumverhalten nehmen wir einen Status ein, der konfrontierend oder deeskalierend ist. Je nach Situation ist das eine oder andere gefragt.

In diesem Seminar lernten die Teilnehmenden ihre Sprache des Körpers besser verstehen und übten das bewusste Einsetzen von Körperstatus mit theaterpädagogischen Mitteln.

An der 3-tägigen Fortbildung haben 14 Personen teilgenommen Die Veranstaltung fand im Theaterhaus Eukitea unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

Das sagten die Teilnehmer:innen:

- *„Körper, Geist und Seele wurden angesprochen und es war sehr nährend.“*
- *„Ein großartiger Mix aus Theorie und Selbsterleben.“*
- *„Tolles Haus. Alles einfach magisch.“*

Tagesseminare „Positive Autorität“

... in Kooperation mit der AGJ Freiburg

- 18 Online-Veranstaltungen
- 129 Teilnehmer:innen aus Bayern

Die gute Zusammenarbeit mit dem AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. erwies sich bei der Umstellung aufgrund der Corona-Pandemie

als sehr hilfreich. Die Angebote von Konflikt-KULTUR zum Thema „Positive Autorität“ waren nicht nur für Pädagog:innen aus Baden-Württemberg hochinteressant, sondern auch für Fachkräfte aus Bayern.
So erfolgte eine Kooperation, die auf das Netzwerk der Aktion Jugendschutz Bayern zurückgriff und die Man-Power der AGJ Freiburg nutzte. Ausschreibung und Begrüßung der Teilnehmenden übernahm Bayern, Inhalte und Abrechnung die Breisgauer Fraktion.

Titel der Online-Tagesseminare waren u. a.:

- Systemisches Konfliktmanagement in der Schule
- Mobbingintervention – Systemisch denken und handeln
- War doch bloß Spaß – Umgang mit Rechtfertigungsstrategien im pädagogischen Alltag
- Vorfreude ist die schönste Freude – Kinder und Jugendliche motivieren
- Alles eine Frage der Haltung? – Erziehungsstile im pädagogischen Alltag
- Potentiale nutzen – Selbstregulation als Schlüssel zum Erfolg

Es nahmen 129 Fachkräfte aus Bayern teil.

Workshops zum „No Blame Approach“

... in Kooperation mit lokalen Jugendhilfeträgern

- 2 Online-Veranstaltungen
- 23 Teilnehmer:innen

In Kooperation mit den Landratsämtern in Passau und Landshut fanden zwei Online-Veranstaltungen statt, die die Teilnehmer:innen befähigten, wirkungsvoll bei Mobbing-Vorfällen zu intervenieren.
Der „No Blame Approach“ ist eine praktische Methode für pädagogische Fachkräfte, um Mobbing innerhalb kurzer Zeit zu beenden. Die Wirksamkeit liegt darin begründet, dass die am Mobbing beteiligten Personen in einen Gruppenprozess einbezogen werden und die Aufmerksamkeit ganz auf die Verbesserung der Situation gelegt wird. Auf Schuldzuweisungen gegenüber den Akteur:innen wird verzichtet, stattdessen werden sie als „Helferexperten“ angesprochen und aktiv in den Lösungsprozess eingebunden.

Wegen Corona sind folgende Veranstaltungen ausgefallen:

- „No Blame Approach“ Kooperation mit dem Landratsamt Augsburg
  1-tägige Fortbildung in Augsburg
- „Durch die Wut gehen“
  3-tägige Fortbildung in Diedorf

Veröffentlichungen

Methodenbox „EXTREM oder EXTREMISTISCH? – spielerisch demokratische Grundrechte erforschen“

Das Kartenset „EXTREM oder EXTREMISTISCH“ ist eine Methode, um demokratische Grundrechte zu diskutieren. In der einfachen Übung werden Gruppen angeregt, untereinander zu klären, welche provokanten Aussagen als abweichend eingeschätzt werden (EXTREM) und welche Aussagen menschliche Grundrechte gefährden und womöglich unserer Verfassung widersprechen (EXTREMISTISCH). Vielleicht erscheint die eine oder andere Ansicht gar nicht so abwegig und wird mehrheitlich geteilt (NORMAL)? Eine heiße Diskussion beginnt ...

Ziel der Methode ist es, eine Auseinandersetzung mit demokratischen Grundrechten anzuregen und den Mitspieler:innen zu zeigen, wie unsere Verfassung den Freiheitsraum jeder Person schützt. Zugleich kommt die Gruppe in konstruktiven Austausch zu unterschiedlichen Ansichten darüber, was Demokratie und Freiheit bedeuten.

Das meldete ein Nutzer zurück:

- *„Zum Aufbau, Inhalt und Aufmachung bin ich suuuuper begeistert!!! Ich habe große Lust, so bald wie möglich damit zu arbeiten! Absolut gelungen.* (Mail vom 28.09.21)

Weitere Aktivitäten

Vortrag „EXTREM oder EXTREMISTISCH?“

... in Kooperation mit dem ZBFS und der ALP Dillingen

Im Rahmen der Online-Fachtage für Jugendsozialarbeit an Schulen und Lehrkräfte mit dem Titel „Diskriminierungsphänomene – das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ stellte Jörg Breitweg die Methode zur Förderung von Demokratie „EXTREM oder EXTREMISTISCH“ vor. In dem Workshop wurden die Teilnehmer:innen aufgefordert, Stellung zu provokanten Aussagen zu beziehen.

Vortrag „CYBER-MOBBING“

... beim Fachtreffen Regionalbeauftragte ELTERNTALK

In der Online-Schulung für Regionalbeauftragte übernahm Jörg Breitweg die Vermittlung der Inhalte „Cyber-Mobbing verstehen“ und „Cyber-Mobbing begegnen“.
Auf die Rolle der Eltern und mögliche Unterstützungssysteme wurde in dem interaktiven Workshop besonderen Wert gelegt.

Sexualpädagogik und Prävention sexualisierter Gewalt

Auch in diesem Berichtsjahr war das Geschehen weiterhin geprägt durch die Pandemie. Zwar wurden keine Veranstaltungen abgesagt, doch mussten viele Fortbildungen und Workshops, die ursprünglich in Präsenz stattfinden sollten, für Online-Formate aufbereitet werden. Einige Präsenzveranstaltungen mussten zudem verschoben werden. Die Absagen an die Tagungshäuser, Neubuchungen, Terminfindungen mit den Teilnehmer:innen und Co-Referent:innen stellten einen hohen Mehraufwand in der Organisation dar. Insbesondere die zertifizierte Fortbildungsreihe „Weiterbildung Sexualpädagogik" war davon betroffen.

Nichtsdestotrotz brachte die Pandemie mit der Umstellung auf Online-Veranstaltungen einen Innovationsschub mit sich, auf den wir auch in Zukunft weiter aufbauen können und wollen.

Veranstaltungen

Weiterbildung Sexualpädagogik ...

Erstmalig startete die aj eine umfassende Weiterbildung Sexualpädagogik mit insgesamt 8 Modulen bzw. 17 Fortbildungstagen. Beginn war im Herbst 2020 und sie wird im Mai 2022 abgeschlossen sein. Die Teilnehmer:innen erhalten eine umfassende Qualifikation, um sexualpädagogisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können. In acht Modulen werden relevante Bausteine der Sexuellen Bildung vermittelt. Neben theoretischen Inputs werden praktische und interaktive Methoden erarbeitet, mittels derer die Inhalte an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche weitergegeben werden können. Außerdem sollen die Teilnehmer:innen befähigt werden, Multiplikator:innen-Schulungen durchzuführen. Sie schließen nach einem im Verlauf der Weiterbildung vorgestellten Praxisprojekt mit dem Zertifikat „Sexualpädagog:in (aj)" ab. Folgende Module fanden im Berichtsjahr statt:

Modul 2: Körper- und Sexualaufklärung/Methoden der sexualpädagogischen Gruppenarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil der Sexualpädagogik bleibt die altersangemessene Körper- und Sexualaufklärung für Jugendliche. Mit den körperlichen und seelischen Veränderungen vor und während der Pubertät wächst auch der Informationsbedarf. Viele Jugendliche sind sehr verunsichert und begutachten ihre eigene Entwicklung und die der Gleichaltrigen sehr kritisch. Innerhalb der Peer-Group niederschwellig, in einem geschützten Rahmen zum Thema Sexualität ins Gespräch zu kommen, ist ein rares und wichtiges Gut. Sexualpädagog:innen

können Jugendliche dabei begleiten. In diesem Modul ging es um relevantes Fachwissen rund um weibliche und männliche Anatomie, Methoden der sexualpädagogischen Gruppenarbeit.

Das zweite Modul umfasste zwei Fortbildungstage und wurde zusammen mit Judith Leunissen (Pro Familia Fürstenfeldbruck) als Co-Referentin pandemiebedingt als Online-Veranstaltung durchgeführt.

Modul 3: Geschlechtersensible Sexualpädagogik

Schwerpunkt ♀ – Mädchen haben viele Fragen zu Sex, Lust und Partnerschaft. Daneben beschäftigen sie frauenspezifischere Themen wie Menstruation, Monatshygiene und weibliche Fruchtbarkeit. Im Gegensatz zu Jungen, die von klein auf völlig selbstverständlich ständig ihren Penis sehen und anfassen, haben sich viele Mädchen erst sehr wenig mit ihrer Vulva und Vagina beschäftigt, wissen nicht, wie ihre äußeren Genitalien aussehen, und sind nicht sattelfest in der weiblichen Anatomie. Mädchen und Frauen werden im Ausdruck ihrer Sexualität schnell bewertet, dabei geht es immer auch um die Kontrolle der weiblichen Sexualität. Das Tabu der lustbetonten selbstbestimmten Sexualität von Mädchen und Frauen aufzuweichen und deren Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl dahingehend zu stärken, eigene Bedürfnisse zuzulassen und zu erfüllen, dabei eigene Grenzen und die anderer wahrzunehmen, ist also wesentlicher Teil der Sexualpädagogik mit Mädchen.

Schwerpunkt ♂ – Wenn es um das Thema Sexualität geht, sind Jungen oft verunsichert, mitunter auch herausfordernd. Die soziosexuelle Entwicklung ist dadurch geprägt, wie die Jungen ihre Geschlechterrolle ausfüllen wollen und welche Erwartungen dabei an sie gestellt werden. Ihnen steht ein großes Angebot an Informationsquellen zur Verfügung, aber manches, obschon als solches genutzt, ist als Aufklärungsmedium ungeeignet, wie z. B. Pornografie. Väter und Mütter stehen als Ansprechpartner:innen nicht immer zur Verfügung bzw. werden als solche nicht präferiert. Vor diesem Hintergrund kommt pädagogischen Fachkräften eine besondere Rolle zu. Ziel dieser Fortbildung war, die eigene Haltung zu reflektieren und mehr Sicherheit im Umgang mit Jungen bei sexualpädagogischen Veranstaltungen zu bekommen. Auch sind wir in den Praxisaustausch zu spezifischen Themen wie Jungengesundheit und Homophobie gegangen.

Das dritte Modul umfasste zwei Fortbildungstage und wurde zusammen mit Danii Arendt (amanda München) als Co-Referentin pandemiebedingt als Online-Veranstaltung durchgeführt.

Modul 4: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

LGBTQIA+ (lesbian, gay, bisexual, transgender, queer, intersexual, asexual and others) bezeichnet ein Sammelbecken sexueller Identitäten abseits des heteronormativen Mainstreams. Dabei ist der Anteil an der Gesamtbevölkerung gar nicht mal klein – allein der LGBT-Anteil macht laut Dalia-Studie in Deutschland 7,4 % aus. Diese Gruppe verdient unser besonderes Augenmerk in der sexualpädagogischen Arbeit – zum einen schlichtweg darum, weil sie und ihre Lebenswelt viel zu oft unberücksichtigt bleiben. Zum anderen laufen alle Personen, die nicht heteronormativ leben, größere Gefahr, diskriminiert, ausgegrenzt und Opfer sexualisierter Gewalt zu werden. Zu allen anspruchsvollen Aufgaben, die Jugendliche während ihrer Identitätsfindung ohnehin schon haben, kommen bei LGBTQIA+-Jugendlichen noch die Herausforderungen dazu, mit denen sie aufgrund ihrer sexuellen Identität – leider oftmals noch von und durch die Gesellschaft bedingt – konfrontiert werden. Diese stehen sogar

häufig im Vordergrund bei Jugendlichen der Community. In dieser Fortbildung ging es daher darum, wie mit Jugendlichen die Vision einer Atmosphäre individueller selbstbestimmter Sexualität entwickelt werden kann, in der Menschen neugierig und interessiert, und nicht vorurteilsbeladen und abwertend miteinander ins Gespräch kommen.

Das vierte Modul umfasste zwei Fortbildungstage und wurde zusammen mit Gabriele Schaller (Aufklärungsprojekt München) als Co-Referentin mit Unterstützung von Jonas Fischer (TransMann e.V.) in Präsenz durchgeführt.

Modul 5: Sexualität und Medien

Schwerpunkt Medien und Geschlechterrollen – Die intensive und selbstverständliche Nutzung digitaler Medien in ihrer Vielfalt beeinflusst die Entwicklung der sexuellen Identität Jugendlicher. Sie informieren sich über sexuelle Vorgänge, Geschlechterrollenbilder und Verhütung bis hin zu sexuellen Praktiken, sie testen ihre sexuelle Orientierung und sammeln sexuelle Erfahrungen auch in der virtuellen Welt. Neben qualitativ hochwertigen Angeboten, die Jugendliche im Netz finden, stoßen sie dabei auch auf jugendgefährdende Inhalte und sexualisierte Gewalt. In diesem Fortbildungsabschnitt wurde ein Grundlagenwissen zur Entwicklung der sexuellen Identität in Zusammenhang mit der Mediennutzung Jugendlicher vermittelt.

Schwerpunkt Pornografie – an pornografisches Material heranzukommen, ist für Jugendliche, gleich welchen Alters, kein Problem mehr. Vor allem Jungen nutzen diese Möglichkeit. Eine überwiegende Mehrheit der Jungen konsumiert Pornos, sei es gezielt und bewusst, sei es, dass Clips im Freundeskreis herumgezeigt werden, sei es, dass sie ungewollt damit konfrontiert werden. Auch etwa ein Drittel der Mädchen kommt mit Pornografie in Berührung (Gunter Schmidt und Silja Matthiesen: „What do boys do with porn“, 2011). Der erste Kontakt beginnt in der Regel in der Pubertät.

Wie die soziosexuelle Entwicklung von Jungen und Mädchen dadurch beeinflusst wird, ob und wie sich durch Pornografie das Sexualverhalten und das Verhältnis der Geschlechter ändert, war Thema dieses Fortbildungsabschnittes. Im Praxisbezug wurde vermittelt, wie man das Thema pädagogisch aufgreifen und mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen kann.

Das fünfte Modul umfasste drei Fortbildungstage und wurde zusammen mit Varenka Angenbauer (freie Medienpädagogin, Spielmobile e.V. München) als Co-Referentin und mit Unterstützung von Florian Hoffmann (Referent für Medienpädagogik/Jugendmedienschutz der aj) in Präsenz durchgeführt.

Modul 6: Kultursensible Sexualpädagogik

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung lag bei den kulturellen Unterschieden in der Familien- und Sexualerziehung von Kindern und Jugendlichen mit (in der Regel islamisch geprägtem) und ohne Migrationshintergrund.

Wie die aktuelle BZgA-Studie zur Jugendsexualität zeigt, sind für viele Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund passende Ansprechpartner:innen zu Fragen der Sexualität nicht leicht zu finden. Deshalb kommt der kultursensiblen Sexualpädagogik in Einrichtungen der Jugendhilfe besondere Bedeutung zu. Sie zielt neben grundlegenden Aspekten der sexuellen Bildung auf gegenseitigen Respekt und Empathie. Diese, zusammen mit der Reflexion der eigenen Identität, sind Voraussetzungen einer selbstbestimmten Sexualität und

helfen, ungewollte Grenzverletzungen zu vermeiden. Bestandteil der Fortbildung waren zudem Methoden für eine wertschätzende sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen mit unterschiedlich kulturell und religiös geprägtem Background.

Das sechste Modul umfasste zwei Fortbildungstage und wurde zusammen mit Lucyna Wronska (Institut für Sexualpädagogik, Kind im Zentrum Berlin) als Co-Referentin mit Unterstützung von Nabil Hourani (Heroes Nürnberg) in Präsenz durchgeführt.

Weitere Fortbildungen

Sexualität und Medien

Inhaltlich gelagert wie Modul 5 der Weiterbildung Sexualpädagogik, wurde diese Fortbildung zusätzlich frei ausgeschrieben angeboten. Sie fand im Berichtsjahr zweimal online an jeweils vier Vormittagen statt. Die erste Veranstaltung wurde in Kooperation mit Melanie Pfeifer durchgeführt (Referat Medienpädagogik und Jugendmedienschutz aj), die zweite blieb im Referat Sexualpädagogik mit Unterstützung von Varenka Angenbauer (freie Medienpädagogin, Spielmobile e.V. München).

Prävention sexueller Gewalt – Qualifizierungsreihe für Leitungs- und Fachkräfte

... Veranstaltung des JFF in Kooperation mit dem BJR

Im Rahmen der Qualifizierungsreihe im Modul 1 übernahm Michael Kröger die Durchführung des folgenden Fachreferats: „Fachwissen über sexuelle Gewalt: Definition, Formen, Häufigkeit, Täter:innen-Strategien, Folgen für Betroffene etc.“ Die Veranstaltung fand online statt und umfasste einen Nachmittag und einen Vormittag.

Online-Seminar „Stark sexualisiertes Verhalten und sexuelle Grenzverletzungen in der Grundschulstufe“

... in Kooperation mit dem BLJA für JaS-Fachkräfte

Grundschulkinder tragen bereits viele Geschichten in sich, die entscheidend sind für die Entwicklung ihrer späteren sexuellen Identität. Sie haben körperliche und seelische Nähe zu ihren Bezugspersonen erleben dürfen, Familienrituale verinnerlicht, haben die Eltern/Mutter/Vater in den Vorbildfunktionen wahrgenommen, waren vielleicht schon einmal unsterblich in andere Kinder verliebt, haben evtl. Doktor- und andere Erkundungsspiele erlebt, haben

ihre soziale Geschlechterrolle bereits weitgehend entwickelt, und vieles andere mehr. Ab der Grundschulstufe ist das Schamgefühl bei den meisten Kindern bereits ausgeprägt.

Im ersten Teil der Fortbildung lag der Schwerpunkt auf Aspekten der Sexualpädagogik: Wissen über körperliche Vorgänge, das Wahrnehmen der eigenen Wünsche, das Kenntlichmachen und Respektieren der eigenen Grenzen und derer anderer. Empathie und eine ausgeprägte Verhandlungsmoral sind wichtige Bausteine sexueller Selbstbestimmung. Sie bilden nebenbei den Grundstein für eine Prävention gegen sexualisierte Gewalt.

Die Eltern und erwachsenen Bezugspersonen spielen eine wesentliche Rolle bei der sexuellen Identitätsfindung, die bereits im Kindesalter beginnt. Die Auftragsklärung, darüber mit den Eltern zu sprechen und sie mit ins Boot zu holen, ist daher wichtiger Bestandteil eines sexualpädagogischen Konzeptes, und wurde darum entsprechend behandelt. Im weiteren Verlauf wurden die Teilnehmenden für sexuelle Grenzverletzungen unter und gegenüber Kindern und Jugendlichen sensibilisiert. In Fallbesprechungen wurde darauf eingegangen, wie die Fachkräfte im konkreten Fall reagieren können. Aufbauend auf eine Risikoanalyse für die Einrichtung wurde aufgezeigt, wie Präventionsmaßnahmen erarbeitet und in das sexualpädagogische Konzept bzw. Schutzkonzept eingebettet werden können.

Diese Fortbildung fand online an vier aufeinanderfolgenden Vormittagen statt. Co-Referent:innen waren Judith Leunissen (Pro Familia Fürstenfeldbruck, Tag 1 und 2) sowie Carsten Müller (Praxis für Sexualität Duisburg, Tag 4).

Pornografiekonsum Jugendlicher – ein Thema für die pädagogische Praxis

Wenn man sich als sexualpädagogisch Tätige:r in Schulklassen umhört, scheint es so, dass das Thema Pornografie bei den Jugendlichen selbst nicht mehr die gleiche Relevanz hat wie noch vor ein paar Jahren. Allerdings trügt der Schein. Der Unterschied zu früheren Jahren ist vor allem der, dass für das Empfinden der jetzigen Generation Jugendlicher Pornografie immer schon da und immer schon frei zugänglich war. Schließlich ist es für alle - seit der Einführung von Web 2.0 - kinderleicht, an pornografisches Material heranzukommen.

Machen sich Jugendliche selbst also oft gar nicht mehr so viele Gedanken über das für sie mittlerweile selbstverständliche Medium, ist das Maß der Wirkung auf die soziosexuelle Entwicklung von Jungen und Mädchen immer noch umstritten. Was bleibt, ist die Verunsicherung bei vielen Fachkräften. Diese eintägige Fortbildung regte mit fachlichen Inputs und Methoden an, das Thema pädagogisch aufzugreifen und mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ohne zu dramatisieren, aber auch ohne zu bagatellisieren. Auch rechtliche und ethische Fragen wurden behandelt, denn auch Jugendliche haben das Recht zu wissen, wann sie Unrecht tun, und auch sie sollen die Möglichkeit haben, ihr eigenes Handeln und ihren eigenen Konsum ethisch zu hinterfragen.

Die Fortbildung zum Pornografiekonsum wurde im Berichtsjahr einmalig online durchgeführt. Außerdem wurde dieses Format im Rahmen eines Fachvortrags für den Arbeitskreis Prävention und Sexualpädagogik der Landkreise München, Erding, Freising und Ebersberg vorgestellt.

Weitere Inhouse-Schulungen und Workshops

Inhouse-Schulungen ...

... für die Regierung von Oberbayern, Arbeitsbereich Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen (Heimaufsicht SGB VIII):

- Prävention sexualisierter Gewalt: Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe (1-tägig, online, Inhalte analog der Veranstaltung „Prävention sexueller Gewalt – Qualifizierungsreihe für Leitungs- und Fachkräfte“, s.o.), und darauf aufbauend:
- Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in der stationären Jugendhilfe (1-tägig, Präsenz, Inhalte analog der Weiterbildung Modul 4)

Safer Sexting – geht das?

- Die Fortbildung für die KJF Akademie fand online in Kooperation mit Melanie Pfeifer (aj-Referat Medienpädagogik und Jugendmedienschutz) statt (s. dort).
- Ein weiterer Workshop zum Thema fand online für die Medienscouts Augsburg statt.

Kampagne Abenteuer Kindheit und Jugend ...

... der Stadt Augsburg, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Fachbereich Präventive Kinder- und Jugendhilfe: Workshop zum Thema „Kindliche Sexualität“ für Fachkräfte.

Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Sexualpädagogik (GSP)

Durchführung eines Workshops zum Thema „Digitale Formate in der Sexuellen Bildung“ in Kooperation mit der GSP Sektion Süd.

Sexualität und Behinderung

Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben weniger Möglichkeiten, ihre Sexualität zu entdecken und selbstbestimmt zu leben. Sie werden oft von ihrem Umfeld als asexuelle Wesen gesehen, folgerichtig später oder gar nicht aufgeklärt – und sind 3 bis 4-mal häufiger von sexuellem Missbrauch betroffen als Gleichaltrige ohne Behinderung. Dabei sind es in erster Linie lediglich individuelle körperliche Voraussetzungen, die sie von der Normativität der nichtbehinderten Mehrheit unterscheiden. Diese Inhouse-Schulung thematisierte die psychosexuelle Entwicklung sowie die speziellen Bedürfnisse und Fördermöglichkeiten von

Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Im Laufe der Veranstaltung wurde explizit auf die Weiterentwicklung des sexualpädagogischen Konzepts der anfragenden Einrichtung eingegangen.

2-tägige Inhouse-Fortbildung für Mitarbeiter:innen von Atemreich e.V. mit der Co-Referentin Sabine Stolz-Langer (Stiftung Pfennigparade München).

Sonstiges

Fortbildung „Kinderschutz: Sexualisierte Gewalt – Grundlagen, Prävention und Intervention“

Teilnahme an der E-Learning-Fortbildung des Universitätsklinikums Ulm (ca. 80 Stunden) mit Abschlussprüfung und Zertifikatserwerb.

Radiointerview ...

... mit Michael Kröger zum Thema „Sexualpädagogik in der Kita“ im Münchner Kirchenradio, Sendung am 19.11.21, abrufbar hier: ***https://www.muenchner-kirchenradio.de/sendungen/suche/inhalt/sexualpaedagogik-in-der-kita-1/***

Kooperation mit Prätect (BJR)

Michael Kröger ist als Experte im Prätect-Projekt des Bayerischen Jugendrings gelistet. In diesem Rahmen finden zweimal jährlich Treffen mit den anderen Prätect-Expert:innen und den Beauftragten zum fachlichen Austausch statt. Auch erreichen die aj auf diesem Wege Anfragen zur Beratung, Unterstützung oder auch zu möglichen fachlichen Inputs.

Austauschtreffen der Referent:innen Sexualpädagogik

aus den Landesstellen Jugendschutz: Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit (1-tägige Online-Veranstaltung und 2-tägiges Präsenz-Treffen)

Netzwerk Sexuelle Bildung

Ganzjähriger Fachaustausch mit sexualpädagogisch Tätigen aus dem Raum München (drei Online-Treffen im Berichtsjahr); ein Treffen wurde als Online-Werkstatt genutzt, um unter Leitung unseres Referenten Michael Kröger verschiedene Tools und Möglichkeiten von Online-Veranstaltungen kennenzulernen und zu erproben.

Praktikumsanleitung

3-monatiges Praktikum einer Studentin der School of Nursing, Psychotherapy and Community Health: Graduate Cert in Sexuality Education and Sexual Wellbeing, Irland im Referat Sexualpädagogik.

Unterstützung bei der Erstellung einer Bachelorarbeit

... einer Studentin der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Studiengang: Soziale Arbeit (ST) zum Thema „Pornografiekonsum Jugendlicher: Evaluation einer Fortbildung für Sozialarbeiter:innen im Online-Offline-Vergleich“.

Veröffentlichungen

„Was geht – Spiel meines Lebens“ ...

... Mitarbeit bei der Konzeption des aj-übergreifenden Medienpakets.

„Sexualerziehung in der Kita“

... in Kooperation mit dem Don-Bosco-Verlag

Umfangreiches Medienpaket für die Erstellung eines sexualpädagogischen Konzeptes in Kindertageseinrichtungen mit Buch und interaktiven Materialien, veröffentlicht im September 2021 (Zweitauflage bereits im November 2021).

*pro*Jugend 1/2021: „Trans* – Identitätsfindung junger Menschen jenseits der Heteronormativität“

Manche Kinder und Jugendliche erleben das ihnen bei der Geburt zugewiesene Geschlecht als nicht passend, und stellen es zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Lebenslauf in Frage. Bei der Entwicklung ihrer Identität stoßen sie dabei nicht selten auf Unsicherheiten und Widerstände, denn sie passen nicht zu der Vorstellung von sexueller Identität in einer heteronormativen, binär auf Mann und Frau ausgerichteten Mehrheitsgesellschaft. Dieses Heft beleuchtet, wie Einrichtungen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe diesen Menschen Unterstützung geben können.
Michael Kröger hatte im Berichtsjahr die redaktionelle Verantwortung dieser *pro*Jugend-Ausgabe.

Überarbeitung der Arbeitshilfe „Da will ich auch hin“

Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern, Kap. VIII: Ich und mein Körper verändern sich – Sexualerziehung und Kinderschutz bei „großen“ Kindern für den Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern (VÖ voraussichtlich 2022).

Prävention gegen Glücksspielsucht

Mit dem Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht gewährleistet die Aktion Jugendschutz (aj) seit dem Jahr 2009 im Rahmen eines Unterauftrags der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) die Umsetzung des erzieherischen Jugendschutzes hinsichtlich Glücksspielsucht. Sie begleitet die Fachstellen der LSG und in anderen Feldern tätige pädagogische Fachkräfte in ihrer Präventionsarbeit. Dies erwirkt sie in der Erstellung von innovativen und nachhaltigen pädagogischen Konzepten und Materialien, durch Fortbildungen, Fachberatung und Netzwerkarbeit.

Veröffentlichungen, Materialien und Projekte

Methoden der Prävention von problematischem & pathologischem Glücksspiel

Die Online-Publikation „Methoden der Prävention von problematischem & pathologischem Glücksspiel“ mit bewährten Methoden der Suchtprävention und dem Fokus auf Aspekten zum Thema Glücksspiel wurde mit spezifischen Methoden zu diesem Bereich erweitert und 2021 neu aufgelegt.

Beitrag „Spielfieber – Glücksspiel zum Thema machen“

Im Magazin „GOIN“ Nr. 3/2021 des Gesundheitsnetzwerkes Leben wurde im Juni 2021 der Beitrag „Spielfieber – Glücksspiel zum Thema machen“ veröffentlicht.

Überarbeitungen und Beiträge zu Arbeitshilfen der aj

In der im April 2021 erschienenen, 2020 überarbeiteten und vollständig aktualisierten Neuauflage der Methode „aj-praxis: Medien. Wenn-Ich-Karten zum Thema exzessive Nutzung“ wurden die das Glücksspiel betreffenden Teile überarbeitet.

Es wurde der Beitrag „Glücksspiele und Jugendliche“ für das Modulhandout der Fortbildung „stationär 4.0 - Qualifizierung zum:r Medientrainer:in in der (teil-) stationären Kinder- und Jugendhilfe“ erstellt.

Anpassung von Arbeitshilfen

Bzgl. neuer rechtlicher Regelungen des neuen Staatsvertrags vom 01.07.2021 mussten einige bestehende Arbeitshilfen in Teilen aktualisiert werden. Im Wesentlichen bezogen sich die Änderungen auf nunmehr teils lizensierte und somit legalisierte virtuelle Glücksspiele.

Online-Jahresbericht 2020

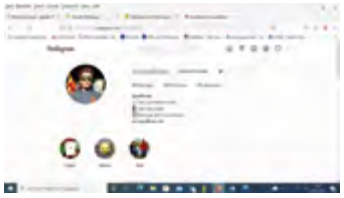
Erstmals wurde 2021 auf Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege von der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) ein Online-Jahresbericht der LSG für das Jahr 2020 erstellt. Hier wurden seitens der aj die eigene Homepage, der Schwerpunkt Glücksspielsucht auf dieser, der YouTube-Account der aj, die Website „Voller Einsatz“ sowie die Website, die Smartphone-Apps und der Facebook-Auftritt von Spielfieber dargestellt.

Geld & Glück

In Kooperation mit der Fachstelle für Jugendschuldenprävention CASHLESS-MÜNCHEN wurde die interaktive Methode „Geld & Glück“ entwickelt, produziert, veröffentlicht und beworben. Hier konnten die Erfahrungen und die Wirkungskreise zweier Institutionen gebündelt und effektiv eingesetzt werden.
Die Mischung aus Fragen und spannenden Aufgaben verspricht hohe Akzeptanz beim Einsatz in Jugendgruppen und ist einfach und flexibel einsetzbar. Bis zu 9 Personen bilden ein Team, das kooperativ zusammenspielt, um möglichst viel „Cash“ zu gewinnen. Eine Spielleitung fungiert als Moderator:in und kann dabei auf eine kompakte Lösungsbroschüre mit detaillierten Hintergrundinformationen sowie weiterführenden Diskussionsfragen zurückgreifen. Die Spielelemente greifen auf, was Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Alltag beim Umgang mit Geld und in der Begegnung mit Glücksspiel beschäftigt. Vom kurzweiligen Einsatz beim Spieleabend bis zur vertieften thematischen Auseinandersetzung im Rahmen eines Workshops: „Geld & Glück“ macht Spaß, ist lebensweltnah und vielseitig.

In der Spielbroschüre sind die Hintergründe beschrieben. Darin genannte Adressen, Links und empfohlene Materialien ermöglichen eine weiterführende Auseinandersetzung mit den Themen Geld und Glücksspiel.

Spielfieber Social-Media-Kampagne



„Spielfieber – Der Countdown läuft …“, das interaktive Computerspiel zur Prävention von Glücksspielsucht steht pädagogischen Fachkräften für die Arbeit mit Jugendlichen zur Verfügung und kann eigeninitiativ von Jugendlichen im Netz genutzt werden. Um Heranwachsende noch besser und direkter zu erreichen, wurde Anfang 2021 in Kooperation mit „Wegesrand“ ein Bewerbungskonzept entwickelt.
Infolgedessen wurde über einen fünfmonatigen Zeitraum eine Social-Media-Kampagne auf dem sozialen Netzwerk Instagram erstellt, um Spielfieber unter Nutzer:innen der Altersgruppe 14–18 Jahre außerhalb des Spiels bekannt zu machen und eine solide Basis für zukünftige

Marketingaktivitäten zu etablieren. Hierbei wurden auf einem betreuten Instagram-Konto pro Woche 2 bis 3 Bilder und Stories in einer an der Zielgruppe orientierten Sprache und Tonalität gepostet. Zudem wurde als Verankerung eine Website im One-Pager Format für Jugendliche erstellt. Ziel ist es, die Jugendlichen durch Inhalte anzusprechen und zu involvieren. Die Inhalte sind in drei Kategorien segmentiert: informations-, lifestyle- und spielorientiert (hier werden Grafiken und Beispiele aus dem Spiel genutzt, um Memes und andere Inhalte zu schaffen).

In dem Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. November 2021 wurden auf Instagram 15.573 Nutzer:innen erreicht, 3.157 haben das Profil besucht und es angeschaut und 270 Nutzer:innen sind dem Account gefolgt (hiervon sind 64,4 % Männer und 35,6 % Frauen). Im Oktober und November wurde nach Auswertung der bisherigen Daten eine Facebook-Werbekampagne geschaltet: diese erreichte 37.800 Nutzer:innen, die Werbung wurde insgesamt 85.400 mal gesehen.

Ausschnitt aus der Statistik:
Einzelne Posts wurden sehr oft angesehen und haben viele „Likes“ bekommen.

Spielfieber – Bereitstellung des Spiels und fachlicher Hintergründe

„Spielfieber“ ist sowohl in Form von Apps im Apple-Store (iOS) und im Google-Play-Store (Android) als auch als Browser-Version und Download-Version für PC und MacOS verfügbar. Zugang für pädagogische Fachkräfte bietet die Homepage ***www.spielfieber.net***, welche von allgemeinen Informationen über die „Evaluation des Browsergames „Spielfieber“: Akzeptanz, Effekte und Potential“, Zugang zu der Facebookseite und Trailer des Spiels bis zu weiterführenden Links bereithält.
Die Spiel-Versionen und die Homepage wurden gepflegt und auf einem aktuellen Stand gehalten.

„Alles oder Nichts“ – Adaption für Online-Format

Ein weiterer seit Jahren bestehender Ansatz zur Prävention von Glücksspielsucht ist das in Kooperation von ReplayTheater e.V. und dem Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht entwickelte interaktive Theaterstück „Alles oder Nichts – Eine Reality-Soap über Freundschaft und Glücksspiel zum Mitdenken und Mitmachen“. Das Konzept wurde Erfahrungen und Rückmeldungen entsprechend kontinuierlich weiterentwickelt. Unter „Corona-Bedingungen“ konnten jedoch keine Aufführungen stattfinden. Das Theaterstück wurde für Online-Workshops und Präsenz-Workshops in kleineren Gruppen für zwei Schul-Doppelstunden angepasst. Das ermöglicht ein Film- bzw. Theatererlebnis mit sicheren Abstandsregeln – unabhängig von sich ändernden Corona- und Hygienevorschriften. 2020 wurde die Konzeptentwicklung begonnen. Im Jahr 2021 wurde das aktuelle Theaterstück „Alles oder Nichts“ filmisch umgesetzt. Das Thema Online-Glücksspiel wurde verstärkt mit einbezogen.

Die Szenen werden den Workshopteilnehmer:innen gezeigt, gemeinsam diskutiert und Lösungsvorschläge entwickelt. Die Lösungsvorschläge werden von den Teilnehmenden in Kleingruppen vor Ort oder zwischen zwei Terminen in eigenen Szenen zum Thema umgesetzt und reflektiert. Die Teilnehmenden erhalten zusätzliche Hintergrundinformationen zu dem Thema.

Ende des Jahres 2021 kam das neue Format erstmals im Rahmen eines Workshops in einer Berufsvorbereitungsjahr-Klasse zum Einsatz. Die Rückmeldungen sowohl von Lehrkräften als auch Schüler:innen waren sehr positiv.
Weiterhin werden (Online-)Workshops vom Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht der Aktion Jugendschutz Bayern fachlich begleitet und durch die LSG und die aj beworben und finanziell unterstützt.

Vorträge, Fortbildungen und Workshops

Wegen der Einschränkungen durch die Pandemie fanden Vorträge, Workshops und Fortbildungen im Online-Format statt.

Hervorzuheben sind der Online-Workshop „SpielfieberOnline“ mit einer Schulklasse im Rahmen des Projektes Schanzer Pluspunkt der Universität Eichstätt und der Online-Workshop „SpielfieberOnline“ mit Student:innen der Universität Eichstätt. In Folge dieser gemeinsam mit Ute Floet, Psychologin und Mitarbeiterin der prop e.V. Suchtberatungsstelle in Pfaffenhofen/Ilm, durchgeführten Workshops wird ein Konzept für eine Multiplikator:innenschulung für pädagogische Fachkräfte erstellt. Hierbei werden die Fachkräfte befähigt das Computerspiel „Spielfieber“ für die Arbeit mit Jugendlichen sowohl online, als auch in Präsenz für die Präventionsarbeit zu nutzen. Für das Jahr 2022 ist eine solche Fortbildung bereits geplant.

Der Online-Workshop „Gaming und Gambling“ wurde gemeinsam mit der Präventionseinrichtung „Neon“ aus Rosenheim in Kooperation mit der Kommunalen Jugendarbeit des Landratsamts Rosenheim vor allem für Fachkräfte der offenen Jugendarbeit angeboten und fand ein positives Echo.

Durch ein Interview mit Michael Fröhlingsdorf vom Spiegel fand der Referent für Prävention gegen Glücksspielsucht der aj in dem Spiegel-Beitrag „Völlig Ausgepresst“ vom 19.06.2021 über Glücksspiel, Sportwetten und die Partnerschaft von Glücksspielanbieter:innen und dem deutschen Fußball Erwähnung.

Die Multiplikator:innenschulung „Voller Einsatz – Damit Sport nicht zum Glücksspiel wird!“ zur Spielsuchtprävention im Sportverein konnte wegen der Notwendigkeit einer Live-Veranstaltung nicht durchgeführt werden. Weiterhin bleibt dieses Angebot für Sport und Jugendarbeit vor allem in Form von Inhouse-Schulungen bestehen. Die Evaluation, Informationen und fachlichen Hintergründe sowie Hinweise zu Fortbildungen finden sich auf der Webseite ***www.voller-einsatz.info***.

Vernetzung und Fachberatung

2021 konnte verschiedenen Gremien im Online-Format, wie zum Beispiel dem Mitarbeiter:innen-Treffen und dem Kompetenznetzwerktreffen der LSG, dem Nordbayerischen Arbeitskreis Suchtprävention (NAKS) und dem Bayerischen Arbeitskreis Suchtprävention (BAKS), fachlicher Austausch und Informationsvermittlung rund um das Thema Glücksspiel und Aktuellem aus der aj gewährt werden.

Durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wurde der aktuelle Stand der Fachdiskussion mitverfolgt. Hierbei wurden unter anderem folgende Online-Veranstaltungen besucht: Die 33. wissenschaftliche Fachtagung des Fachverbandes Glücksspielsucht, das Forum Suchtprävention des Bayerischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung, der 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit der TU Dortmund, des Forschungsverbundes und des Bayerischen Jugendrings und der 11. Bayerische Fachkongress Glücksspielsucht der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern.

Neben kollegialen Kontakten und Austausch per Mail und Telefon gab es über diese Wege auch viele Anfragen zur Umsetzung von Projekten und methodischen Ansätzen, zur Durchführung von Veranstaltungen, zu Materialien und ähnlichem von Fachkräften aus Sport, Schule, Jugendhilfe, Jugendarbeit, Suchthilfe und -prävention.

Projekt ELTERNTALK

20 Jahre ELTERNTALK – das war ein Grund zu feiern. Zum Glück konnten die Gäste, wie geplant, im Stadttheater in Ingolstadt empfangen werden. Die persönlichen Begegnungen waren sehr wohltuend, ebenso die wertschätzenden Worte der Familienministerin a. D. Carolina Trautner und der Vorsitzenden der Aktion Jugendschutz Prof. Dr. Anneke Bühler. Der Rückblick zeigte, wie ELTERNTALK konzeptionell sehr beständig und gleichzeitig flexibel, am Bedarf der Menschen orientiert und thematisch immer auf der Höhe der Zeit ist.

2021 war aber auch das Pandemiejahr 2 – das bedeutete konkret höchste Flexibilität aller ELTERNTALK-Akteur:innen. Die Motivation und der Bedarf waren da. ELTERNTALK#online – 2020 eingeführt – hat sich als Talksetting als sehr wertvoll erwiesen. So sind die Talkzahlen im Vergleich zum Vorjahr wider aller Erwartungen gestiegen. Von den ca. **3.200 ELTERNTALKS gesamt, fanden ca. 2.100 online, die anderen 1.100 in Präsenz** statt.

Standorte, die 2020 schon auf Onlinetalks eingestellt waren, konnten gut weitermachen. Viele Moderator:innen haben sich nach anfänglicher Skepsis und Zurückhaltung zur Durchführung von Onlinetalks schulen lassen. Dies war u. a. durch zusätzliche Mittel des Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales im Rahmen des Projektes „Medienkompetent in der Pandemie“ möglich. Das Referat ELTERNTALK hat all diese Prozesse begleitet und sich immer wieder an den Bedarfen vor Ort orientiert. Der Austausch in herausfordernden Zeiten zu erzieherischen Fragen rund um Mediennutzung ist wichtig.

Standorte

46 Landkreise und kreisfreie Städte in 43 Standorten (mit insgesamt 68 ELTERNTALK-Regionen) beteiligten sich 2021 an ELTERNTALK. Insgesamt waren 61 Regionalfachkräfte und ca. 360 ehrenamtliche Moderator:innen für ELTERNTALK aktiv.

2021 erhielten insgesamt 10 Landkreise und Städte, in denen ELTERNTALK erfolgreich läuft, die Förderung einer zweiten Region, vier Standorte die Förderung einer dritten Region. Die Förderzuschüsse für die Standorte sind unverändert geblieben. Die Themenbereiche Medien, Konsum und Erziehung werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Die Förderung für den Themenbereich Suchtvorbeugung „Gesundes Aufwachsen in der Familie" durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ab dem 3. Projektjahr blieb ebenfalls wie bisher bestehen.
Außerdem konnten die Standorte auf Grund der zusätzlichen Mittel der bayerischen Staatsregierung im Rahmen „Medienkompetent in der Pandemie“ 10 € / Online-Talk zusätzlich und Mittel für die Anschaffung von Online Konferenztools zur Durchführung von Online-Talks abrufen.

Trotz der Pandemie gelang es einigen Standorten mehr als 100 Talks/Region durchzuführen. So konnte eine weitere Talkprämie für insgesamt 373 Talks im Themenbereich Medien/Konsum ausgezahlt werden.

ELTERNTALK-Standorte in Phase I (1.–3. Projektjahr)

Landkreis Ansbach (bis Juli 2021), Stadt Aschaffenburg (bis Juli 2021), Landkreis Forchheim, Stadt Rosenheim, Landkreis Schweinfurt (bis Juli 2021).

Die Landkreise Kelheim und Neuburg-Schrobenhausen haben aufgrund der Pandemie ihren Förderstart auf 2022 verschoben und wurden vom Referat ELTERNTALK in allen notwendigen Belangen informiert.

ELTERNTALK-Standorte in Phase II (ab 4. Projektjahr)

Landkreis Aichach-Friedberg, Landkreis Altötting, Landkreis Amberg-Sulzbach, Landkreis Ansbach (ab Juli 2021), Stadt Aschaffenburg (ab Juli 2021), Landkreis Aschaffenburg, Landkreis Augsburg, Stadt Augsburg, Landkreis/Stadt Coburg, Landkreis Dachau, Landkreis Deggendorf, Landkreis Ebersberg, Stadt Erlangen/Landkreis Erlangen/Höchstadt, Landkreis Fürstenfeldbruck, Landkreis Garmisch-Partenkirchen (aufgrund von Personalwechsel ruhend), Landkreis Günzburg, Landkreis Haßberge, Landkreis Hof (bis Juni 2021), Stadt Ingolstadt, Stadt Kaufbeuren, Stadt Kempten, Landkreis Kronach, Landkreis Landsberg a. Lech, Landkreis/Stadt Landshut, Landkreis Main-Spessart, Landkreis Miltenberg, Landkreis Mühldorf, Landkreis München Land, Stadt München, Landkreis Nürnberger Land, Landkreis Passau, Landkreis Pfaffenhofen, Stadt Regensburg, Landkreis Schweinfurt (ab Juli 2021), Stadt Straubing, Landkreis Traunstein, Landkreis Unterallgäu, Landkreis Weilheim-Schongau, Stadt Würzburg.
Der Landkreis Hof beendete zum Juli 2021 seine Standortpartnerschaft.

ELTERNTALK-Ausbau

Im Jahr 2021 ist kein neuer Landkreis mit ELTERNTALK gestartet, da bei allen Gesprächen mit möglichen Kooperationspartnern aufgrund der Pandemie keinerlei Kapazitäten für neue Projekte vorhanden waren. Die Landkreise Kelheim und Neuburg-Schrobenhausen verschoben ihren Start auf 2022, aufgrund der andauernden Arbeitsbelastungen durch die Pandemie.

Präsentation von ELTERNTALK

Der Landkreis Fürth lud das Projekt ELTERNTALK zur 14. Familienkonferenz „Blickpunkt Eltern“ am 23.11.2021 ein, die zunächst in Präsenz geplant, aber dann online durchgeführt wurde. Nach dem Vortrag von Dr. Karl-Hermann Rechberg: „Wenn die Resonanz ausbleibt: Wie kann Familienbildung benachteiligte Familien besser erreichen?“ hatten die Gäste im Anschluss in einem Workshop 90 Minuten Zeit, ELTERNTALK kennenzulernen und selbst in einen ELTERNTALK hinein zu schnuppern.

Innovation und Weiterentwicklung

ELTERNTALK#online

Gleich zu Jahresbeginn fanden vier Schulungen für Regionalbeauftragte statt, um das Know-how zur Durchführung von Onlinetalks zu erweitern, da die Entwicklung der Pandemie Präsenztreffen nicht im gewohnten Format erlaubte. Viele Moderator:innen konnten im nächsten Schritt entsprechend geschult werden und der Erfolg macht sich bemerkbar. Die Talkzahlen stiegen im Vergleich zum Jahr 2020. 2/3 der durchgeführten Talks fanden online statt.

Die Auswertung über die Gästekarte#online ging weiter. Die Aussagen von Gästen zur Frage „Was hat mir gut gefallen?" zeigen das Potential und die Notwendigkeit:

- „people
- Dass ich nirgendswo hinfahren musste. Ich konnte zum Austausch zuhause bleiben und habe nette Gespräche gehabt.
- The way we get information and various link
- Knowing the new things and finding new people
- Die Erfahrungen auszutauschen mit anderen Kulturen
- Konstruktiver Austausch, alltagsrelevante Themen
- Das war echt sehr gut, ich wünsche Ihnen viel Erfolg
- Dass es unterschiedliche Meinungen zu jedem Thema gab
- Frei reden, alle Haushalte erleben die Schwierigkeiten und reagieren anders."

Nicht alle Moderator:innen konnten sich zu Beginn des Jahres dazu entschließen, das Online-Format auszuprobieren. Aufgrund der Entwicklungen am Ende des Jahres boten wir aus Sondermitteln der Bayerischen Staatsregierung noch einmal gezielt Schulungen direkt für Moderator:innen zur Umsetzung von ELTERNTALK#online an. Die acht Schulungen richteten sich zum einen an Anfänger:innen, die eigentlich lieber in Präsenz talken, sich nach einer langen Pause aufgrund der Liebe zu ELTERNTALK doch dem neuen Format öffneten, als auch an Fortgeschrittene, die ihr Know-how erweitern wollten.

Damit für die Onlinetalks das gesamte Themenspektrum von ELTERNTALK möglich war, wurden alle Bildkarten digitalisiert und in ein eigens für Moderator:innen zugängliches Intranet gestellt.

ELTERNTALK und Inklusion

Nach einem Modellprojekt im Standort Ingolstadt in 2020 wurde das Thema 2021 weiterbearbeitet. Es fand ein Gespräch mit Vertreterinnen der LAG Selbsthilfe Bayern e.V. statt. Das Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen der jeweiligen Arbeitsfelder und Aufgaben, mit dem Ziel Schnittstellen zu finden, um Teilhabe im Kontext ELTERNTALK auf allen Ebenen zu ermöglichen. Beim Fachtreffen im Herbst wurden Kontakte von engagierten Elternvereinen an die Regionalbeauftragten weitergegeben, mit der Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen. 2022 sollen weitere Impulse gesetzt werden, um ELTERNTALK nach Maßgabe der UN-BRK inklusiv zu machen

Überregionale Netzwerke für Regionalbeauftragte

Die Förderung überregionaler Netzwerkstrukturen für Regionalbeauftragte erfolgte auch in 2021. Drei bereits etablierte Netzwerke (Oberbayern Nord, Oberbayern Süd und Schwaben) trafen sich. Zwei neue Netzwerke wurden gegründet (Oberbayern Ost und Unterfranken). Die Gründung der Netzwerke wurde von den jeweiligen Fachreferentinnen begleitet und die Koordinatorinnen entsprechend informiert.

Veranstaltungen

Elterntalk-Kongress – 20 Jahre Elterntalk

Bayerns Familienministerin a. D. Carolina Trautner gratulierte persönlich zum 20-jährigen Jubiläum von Elterntalk, das am 9. Oktober 2021 im Stadttheater Ingolstadt mit einem abwechslungsreichen Programm gewürdigt wurde. Unter Einhaltung von pandemiebedingten Vorgaben feierten fast 200 Gäste.

Frau Staatsministerin a. D. Carolina Trautner bedankte sich vor allem bei den vielen ehrenamtlich tätigen Moderator:innen für ihr Engagement und ihren besonderen Einsatz. Sie betonte, dass Elterntalk immer noch so aktuell sei wie zum Start vor 20 Jahren, da Elterntalk sich seit 20 Jahren an der Lebenswelt der Eltern orientiere und die Themen entsprechend kontinuierlich weiterentwickelt hätte. So gelänge es Elterntalk, Eltern wirkungsvoll bei ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. Auch Prof. Dr. Anneke Bühler, Vorsitzende der Aktion Jugendschutz Bayern, begrüßte die Gäste aus ganz Bayern und stellte die Bedeutung der Gastfreundschaft als Kernprinzip von Elterntalk dar. Eltern fühlten sich bei Talks als Gäste und nicht als Teilnehmende einer Bildungsveranstaltung, was mit ein Grund für den Erfolg von Elterntalk sei.

Fachlich trugen mehrere Referent:innen zum Gelingen bei:

- Dr. Florian Straus, IPP, der von Beginn an Elterntalk in der Evaluation begleitet und mitentwickelt hat, schilderte die Ergebnisse der Studie „Elternschaft als Prozess – zu den Wirkungen von Elterntalk als Wegbegleiter“.
- Prof. Dr. Katrin Schlör gab mit ihrem Fachbeitrag „Doing Family mit Medien“ interessante Einblicke in die Veränderung des Familienalltags durch Medien.
- Dr. Nathalie Weidenfeld trug aus ihrem gesammelten „Erziehungswissen aus aller Welt“ einige Anregungen bei, die zum Nachfragen, einander zuhören, sich gegenseitig von seinen Erfahrungen erzählen und Lebenswissen austauschen anregten.

Der ELTERNTALK-Kongress unterhielt zudem mit energiereichen und musikalischen Highlights: Die Ropeskipper-Gruppe „The Jumpinos“ aus Friedberg zeigte einen Ausschnitt aus ihrem beeindruckenden Seilspring-Programm. Und die Münchner Band „The Ukelites“ begleiteten und untermalten die Veranstaltung professionell. Zudem boten sie als Premiere den ELTERNTALK-Song „Jedes Wort“ beeindruckend dar.

Standortpartnertreffen

Am 19. Juli wurden alle Standortpartner zum Austausch und zu aktuellen Entwicklungen von ELTERNTALK eingeladen. Das Treffen fand online statt. Neben den Evaluationsergebnissen 2020 standen die Änderungen des Kinder- und Jugendschutzes auf der Agenda – mit den entsprechenden Auswirkungen auf das Projekt ELTERNTALK.

Einführungsschulung für Regionalbeauftragte

Es fanden 2021 zwei Einführungsschulungen der neuen Regionalbeauftragten statt. Im Februar 2021 musste die Schulung kurzfristig konzeptionell umgestellt werden. Der erste Teil fand online statt, der zweite Teil in Präsenz. ELTERNTALK ist Begegnung und deshalb ist die Erfahrung eines Livetalks unersetzlich.
Im Juli konnte die Schulung wie gewohnt – natürlich unter Berücksichtigung der Hygienestandards – in Präsenz stattfinden.

Themenschulungen für Regionalbeauftragte

Kartenset „Erziehung – Muss Strafe sein?“
„Muss Strafe sein?“ war der Inhalt der Onlineschulung. Hier wurden die Fragen „Warum strafen wir eigentlich?“, „Hilft Strafe bei der Erziehung?“ oder „Wer darf strafen?“ von verschiedenen Seiten beleuchtet. Mit im Blick waren dabei die drei Kontexte der staatlichen Strafe, der göttlichen Strafe und der sozialen Strafe, die das Denken und Handeln jedes:er Einzelnen beeinflusst. Hilfreich zur Einordung war auch der Blick in die „Strafgeschichte“ der Erziehung..

Kartenset „Kinder und Konsum“ – Vorlesen – für Geborgenheit und Fantasie
In einer Konsumgesellschaft aufzuwachsen bietet viele Möglichkeiten, stellt uns in der Erziehung vor einige Herausforderungen. Aber was ist eigentlich eine Konsumgesellschaft, wie bewegen sich Erwachsene, wie Kinder darin? Nach der persönlichen Reflexion und mit viel Hintergrundwissen, lag der zweite Schwerpunkt beim Thema: Vorlesen – für Geborgenheit und Fantasie. Das Medium Buch, ob vorgelesen oder selbst gelesen, hat eine wichtige Bedeutung in der Entwicklung von Kindern und ist trotz der Dominanz der Telemedien und digitalen Medien für 50 % der Kinder eine wichtige Freizeitbeschäftigung.

Themenschulung Medien
Am 13. April wurde eine digitale Medien-Schulung durchgeführt zum neu erstellten Kartenset „Smartphone, Internet & Co. Digitale Medien in der Familie“. Ein Schulungsschwerpunkt

bildete Cyber-Mobbing als ein mögliches Risiko bei der Nutzung digitaler Medien in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gewaltprävention der aj. Gerade während der Pandemie zeigte sich dieses Phänomen deutlicher und wurde für manche Familien zu einer zusätzlichen Belastung. Das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten für Eltern war ein wichtiges Element der Schulung.

„Die Hauptvoraussetzung zur Entstehung eines Gespräches ist, dass jeder seine:n Partner:in, als diesen, als eben diesen Menschen meint." Martin Buber

Einführung in den Dialog-Prozess

Das 2-tägige Einführungsseminar im Schloss Fürstenried/München war für die Teilnehmenden ein Highlight – nicht nur, weil dieses als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, sondern vor allem auch, weil das Kennenlernen der dialogischen Gesprächsqualität als fachliche und persönliche große Bereicherung erlebt wurde. Das Einüben in die dialogische Gesprächskultur ist wesentlich für das Gelingen der ELTERNTALK-Gespräche. Im Erziehungsalltag und im Zusammenleben in der Familie fördert eine dialogische Haltung die Wertschätzung und den Respekt vor sich selbst und vor der/dem anderen.

Regionalbeauftragten-Fachtreffen #online

Die Fachtreffen der Regionalbeauftragten dienen vor allem dem Austausch und der Information über aktuelle Entwicklungen der Standorte und auf Projektsteuerungsebene.

Das Frühjahrs-Fachtreffen am 4. März 2021 wurde digital durchgeführt. Die Corona-Pandemie und deren Einflüsse und Herausforderungen in Bezug auf ELTERNTALK war eines der Schwerpunktthemen. Social Media, als zukünftig zu forcierendes Thema wurde den teilnehmenden Regionalbeauftragten über die aj-Medienpädagogin Melanie Pfeifer nahegebracht. Weiterer wichtiger Agenda-Punkt war das neu erstellte Kartenset „Digitale Spiele". Die Regionalbeauftragten konnten sich in digitalen Arbeitsgruppen mit dem neuen Kartenset auseinandersetzen.

Online-Online-Online: Auch das Fachtreffen am 11. November 2021 fand digital statt. Auch wenn das digitale Format viele Vorteile hat, war nach zwei Jahren Pandemie der Wunsch nach persönlichem Austausch hoch – die Umstellung wurde allseits bedauert, und das Thema ELTERNTALK in Zeiten der Pandemie war sehr präsent. Als Gast begrüßen konnte ELTERNTALK Frau Elisabeth Langwieser vom Bayerischen Landesjugendamt. Sie stellte die Webseite ***www.baer.bayern.de*** vor – den Bayerischen Erziehungsratgeber. Weitere Themen waren die gesetzlichen Änderungen des novellierten SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG) in das neue Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz (KJSG), Social Media und ein Überblick über die zur Verfügung stehenden Materialien.

Schulung zur Durchführung von ELTERNTALK#online

ELTERNTALK#online wurde bei vier Terminen für Regionalbeauftragte Anfang Januar geschult. Die Anzahl der Teilnehmenden wurde möglichst geringgehalten, damit das selbst Ausprobieren möglich war. „Wie lade ich mir die Karten auf das Smartphone/auf den Rechner?" „Wie teile ich den Bildschirm?" „Wie verschicke ich den Link zur Gästekarte#online?".

Aufgrund des benannten Bedarfs von Seiten der Regionalbeauftragten, dass viele Moderator:innen ELTERNTALK lieber in Präsenz durchführen, angesichts der Pandemie sich aber doch für das Onlineformat interessieren (Besser als gar nichts!), wurden acht Schulungen für Moderator:innen angeboten – sowohl für Anfänger:innen als auch für Fortgeschrittene.

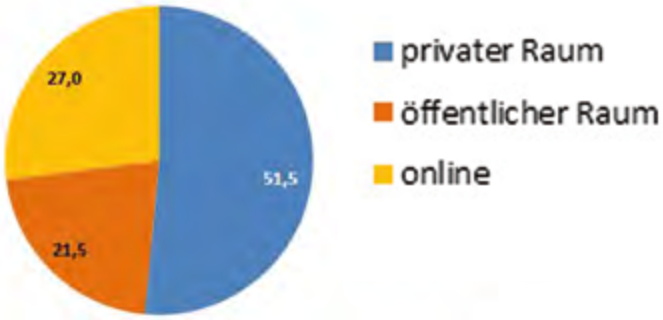
Evaluation

Jahresevaluation

2020 wurde ELTERNTALK, wie in den Jahren zuvor, durch das Institut für Projektforschung und Projektberatung (IPP) evaluiert. Zum einen wurden die Moderator:innen aller ELTERNTALK-Standorte befragt und zum anderen die Gäste der Regionen, die sich in der Anfangsphase des ELTERNTALKS befanden. Erstmals hatten die Gäste auch die Möglichkeit online an der Befragung teilzunehmen.

Zahlreiche Talks trotz Pandemiezeiten. 2020 wurden bayernweit 2.838 Veranstaltungen durchgeführt. 760 Talks davon waren Online-Talks in dem neuen Format **ELTERNTALK#online.** Die Anzahl der Talks insgesamt sank gegenüber 2019 um etwas mehr als ein Viertel. Trotz der erschwerten Talkbedingungen konnten in allen sieben Regierungsbezirken ELTERNTALKs stattfinden.

Mehr als ein Viertel der Gesprächsrunden fand online statt, etwas mehr als die Hälfte im privaten Raum und etwas mehr als ein Fünftel im öffentlichen Raum.



Veranstaltungsorte der Talks 2020
(Nach Angaben der Moderator:innen,
N=2.808, Angaben in Prozent)

Der Anteil von Gästen aus Ein-Eltern-Familien hatte 2020 mit 16,1 Prozent deutlich zugenommen. Gründe dafür können erleichterte Zugangsmöglichkeiten sein, da durch das zusätzliche Angebot ELTERNTALK#online alleinerziehende Eltern eine Möglichkeit hatten von Zuhause aus teilzunehmen.

Die Gäste von ELTERNTALK wiesen eine hohe kulturelle Diversität auf. Mehr als drei Viertel der Gäste gaben einen Geburtsort außerhalb Deutschlands an. Am häufigsten wurde dabei Syrien, Türkei und Russland genannt. Betrachtet man die Zuwanderungsgeschichte der Gäste, zeigte sich 2020 erneut, dass die Mehrzahl von ihnen nicht nur einen Migrationshintergrund aufwies, sondern auch eine eigene Migrationsgeschichte hatte. Es wird ersichtlich, wie in den Jahren zuvor, dass Eltern mit Zuwanderungsgeschichte besonders gut von ELTERNTALK erreicht werden konnten.

Die persönliche Ansprache blieb auch in Pandemiezeiten besonders wichtig. Acht von zehn Gästen gaben an, von Freund:innen, Nachbar:innen, Verwandten und Personen aus anderen Lebenszusammenhängen auf ELTERNTALK angesprochen worden zu sein.

In dem für alle herausfordernden Pandemiejahr hat ELTERNTALK proaktiv agiert. Es wurde sichergestellt, dass in einer von vielen Unsicherheiten geprägten Zeit sowohl die Moderator:innen als auch die Gäste des ELTERNTALKS weiterhin Möglichkeiten der Unterstützung und des Austausches zu den vielfältigen Erziehungsthemen hatten.

Zum Download gibt es die Jahresevaluation unter: ***www.elterntalk.net*** > über ELTERNTALK > Publikationen.

Dritte wissenschaftliche Begleitstudie zu 20 Jahren ELTERNTALK in Bayern

Elternschaft als Prozess – zu den Wirkungen von ELTERNTALK als Wegbegleiter
Die Studie, veröffentlicht im September 2021, bildet einen weiteren Meilenstein für den Entwicklungsprozess von ELTERNTALK in Bayern.
Ausgehend von einem systemischen Wirkungsverständnis wurden in dieser dritten wissenschaftlichen Begleitstudie die Auswirkungen von ELTERNTALK bei mehrmaliger Teilnahme an den Talkveranstaltungen analysiert. Die Studie hat die Wirkungen im Erziehungsalltag, auf der personalen Ebene, im persönlichen Netzwerk und in Bezug auf die gesellschaftliche Teilhabe untersucht.
In einem weiteren Kapitel blickt die Studie auf 20 Jahre ELTERNTALK zurück und benennt wesentliche Entwicklungsschritte.
Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Mehrfachtalks bei den Eltern eine stärkende Wirkung zeigen sowohl auf der personalen Ebene der Erziehenden als auch im Erziehungsalltag mit ihren Kindern. ELTERNTALK ist vor allem für Frauen mit Migrationserfahrung ein attraktives Angebot, da es Teilhabe und Selbstwirksamkeit in einem geschützten und wertschätzenden Raum erfahrbar macht. Eltern, die wiederholt an Talks teilnehmen sprechen zu Hause mehr über die Erziehung ihres Kindes, verbringen mehr Zeit mit ihm und verstehen besser, was ihr Kind braucht. Mehrheitlich geben die befragten Eltern an, dass es mit den Kindern jetzt weniger Streit gibt, der Zusammenhalt der Familie stärker geworden ist und auch das Unterstützungsnetzwerk der Eltern sich erweitert hat.

In die Zukunft blickend nennt die Studie Empfehlungen für eine wegweisende Weiterentwicklung dieses lebensweltorientierten und sozialräumlich ausgerichteten Elternbildungsangebotes.

Zum Download gibt es die Studie in Lang- und Kurzfassung unter: ***www.elterntalk.net*** > über ELTERNTALK > Publikationen.

Publikationen und Materialien

Material für die Regionalbeauftragten

Handbuch Überarbeitung
Durch die Gesetzesänderungen und die Einführung des Onlineformats musste das Handbuch ELTERNTALK überarbeitet werden.

Digi-KeKs
Der Digi-Keks ist ein digitales Selbstlerntool zur Erarbeitung der Inhalte eines Kartensets. KeKs bedeutet: Kurzeinführung Kartenset. Als Pilotprojekt gestartet wird mit diesem Format Moderator:innen ermöglicht, sich selbständig in ein Kartenthema einzuarbeiten. Der Digi-KeKs ist ein neues Lernformat und ergänzt die Schulungsarbeit der Regionalbeauftragten.

Learning-Nuggets zu „Kinder im Netz“
Unterhaltsame Informationen, bei der Eltern selbst noch aktiv sein können – das bieten sogenannte „Serious Games“. Es ist gelungen, fünf wichtige Themen mit einer Spieleentwicklerin in kleine Geschichten zu packen. Die Themen sind:

- Im digitalen Kinderzimmer
- Nicht alles muss ins Netz
- Cyber-Mobbing
- Fake News
- Privatsphäre schützen

Das Besondere an den Learning-Nuggets ist, dass die Geschichten in neun verschiedenen Sprachen abrufbar sind. Die Entwicklung dieser Nuggets war durch die Zusatzmittel im Projekt Medienkompetent in der Pandemie der bayerischen Staatsregierung möglich.

Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilungen für die Standorte

Den Standorten wurden 2021 drei Pressemitteilungen von ELTERNTALK als Vorlage zur regionalen Nutzung zugesandt. Die Standorte konnten diese für ihre regionale Pressearbeit nutzen. Im Februar 2021 betraf die Mitteilung die erfreuliche Anzahl von 150.000 Talkgästen bei ELTERNTALK. Das neue Kartenset „Internet, Smartphone & Co.“ war Thema der Pressemitteilung im Mai 2021. Den Abschluss bildete die Pressemitteilung zum ELTERNTALK-Kongress 2021, die im Anschluss an die Veranstaltung zur Verfügung gestellt wurde:

▸▸▸ ***„Mütter, Väter,* ELTERNTALK –**
ELTERNTALK bringt 150.000 Eltern ins Gespräch – so viele Mütter und Väter haben seit 2001 an den kostenfreien Gesprächsrunden in Bayern teilgenommen. 150.000 Eltern mit Kindern bis 14 Jahren tauschten sich in Talks zu den Themen Medien, Konsum, Erziehung und gesundes Aufwachsen in Familien (Suchtvorbeugung) aus.“

▸▸▸ ***„Internet, Smartphone und Co. –***
ELTERNTALK bietet neue Möglichkeit, sich zu digitalen Medien in der Familie auszutauschen. Mit dem neuen Kartenset „Internet, Smartphone und Co. Digitale Medien in der Familie“ möchte ELTERNTALK Eltern dazu einladen sich über Fragen der Medienerziehung mit anderen Müttern und Vätern auszutauschen.“

▸▸▸ ***„20 Jahre ELTERNTALK – Jubiläumsfeier im Stadttheater Ingolstadt.***
Die bayerische Sozialministerin a. D. Carolina Trautner gratulierte persönlich zum Jubiläum von ELTERNTALK, dem erfolgreichen Programm im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz, das die Aktion Jugendschutz Bayern seit 2001 erfolgreich umsetzt.“

Elterntalk auf Bundesebene

Elterntalk in Niedersachsen

Die erfolgreiche Kooperation zwischen der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. und der Landesstelle Jugendschutz in Niedersachsen wurde auch 2021 fortgeführt (*www.elterntalk-niedersachsen.de*). Auch hier hat sich Elterntalk seit über 10 Jahren etabliert.

Elterntalk in Nordrhein-Westfalen

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle NRW setzt Elterntalk seit 5 Jahren um. Über Fragen zu Materialien, relevante Themen und Öffentlichkeitsarbeit stand man im regelmäßigen Austausch.

Länderübergreifender Fachaustausch in Köln

Der jährliche, länderübergreifende Fachaustausch der drei Landesstellen fand 2021 bei den Kolleginnen der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V. in Köln statt. Erfreulich war, dass auch die Kollegin des Projektes Femmes-Tische Schweiz mit dabei war. Das Themenspektrum war breit und reichte vom Onlineformat, Entwicklung der Elternbildung, Finanzen, Materialentwicklung bis zu Freiwilligenarbeit/Ehrenamt.

Teilnahme an Fachveranstaltungen

Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag in Essen im Mai

„Wir machen Zukunft – Jetzt!" war das Motto des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags im Mai 2021 in Essen, der zum ersten Mal online durchgeführt wurde.

Unter dem Dach der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. präsentierten die drei Bundesländer Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen das Projekt Elterntalk.

Im Meetingformat, ausgelegt auf 100 Personen, das ausgebucht war, konnten die Teilnehmenden die Ziele, Struktur, Themen und Umsetzung von Elterntalk kennenlernen. Ebenso konnten die ersten Erkenntnisse zu digitaler Elternbildung aus den Evaluationen präsentiert werden.

JFF-Jahresauftakttagung: Digitalisierung im Sprint

#Aufwachsen #Onlinewelten #Umbruch

Im Januar 2021 konnten im Workshop „Elterntalk#online – Von zuhause aus direkt ins digitale Wohnzimmer" die Erkenntnisse im Rahmen der Jahresauftakttagung des JFF präsentiert werden.

B.Digital – Bewerbung Bayerischer Digitalpreis 2021

Die digitale Welt wurde auch für Elterntalk in der Pandemie Realität. Durch das außerordentliche Engagement der ehrenamtlich tätigen Moderator:innen konnten wir Elterntalk#online schnell etablieren, damit Eltern weiterhin an Präventionsangeboten teilnehmen konnten. Für viele war es eine große Entlastung, mit anderen im Gespräch bleiben zu können. Elterntalk#online war eins von 150 eingereichten Projekten. Leider hat es nicht für die Endrunde gereicht.

Elterntalk zur Suchtprävention

35 Regionen in 24 Standorten, die ab dem 3. Elterntalk-Jahr Talks zum Themenbereich Suchtprävention anbieten können, haben Fördermittel zu Talks in Anspruch genommen. Einige haben keine Mittel abgerufen, da wegen der Pandemie keine Talks stattgefunden haben.

Da Corona viele Eltern sowie Elterntalk in 2021 weiterhin herausgefordert hat, sind die Talkzahlen für dieses Jahr besonders interessant. Im Bereich Suchtprävention konnten ca. 3.183 Gäste in ca. 732 Talks erreicht werden. Davon fanden 517 Talks online statt (Zahlen noch unbereinigt). Talkthema war meist – wie auch in 2020 – das Thema „Wenn das Leben sich ändert“, über das sich viele Eltern auch digital ausgetauscht haben.

Einführungsschulung

Die zweitägige Schulung musste Mitte Februar 2021 erstmals digital durchgeführt werden. Es haben elf Regionalbeauftragte teilgenommen. Bei dieser Schulung wurde den Teilnehmenden ein allgemeiner Einstieg in das Thema Suchtprävention ermöglicht und Grundlagen der Suchtvorbeugung vermittelt. Im Besonderen machten sich die Regionalbeauftragten mit den beiden Kartensets zur Suchtvorbeugung vertraut, um ihre Moderator:innen gut auf die Elterntalks zur Suchtvorbeugung vorbereiten zu können.

Themenfortbildung Suchtvorbeugung: „Gefühle“

Diese für Samstag, 27. November 2021 in Präsenz geplante Fortbildung musste wegen rasant steigender Infektionszahlen sehr kurzfristig abgesagt werden.

Forum Suchtprävention

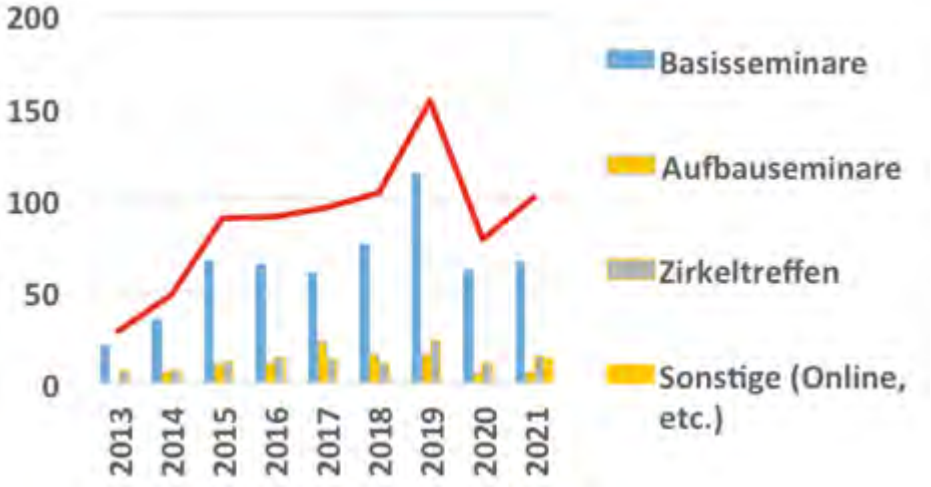
Das Bayerische Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) veranstaltete im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege am 6./7. Oktober 2021 das 23. Bayerische Forum Suchtprävention in virtuellem Format. Das Thema lautete „Suchtprävention in der Krise“. In diesem Rahmen stellte Elterntalk-Referentin Irmgard Salvador das Projekt Elterntalk in einer halbstündigen Präsentation den teilnehmenden Suchtpräventionsfachkräften der Gesundheitsämter und der freien Träger in Bayern vor. Als „Beispiel aus der Praxis“ zeigte Frau Salvador neben den Grundlagen zu Elterntalk vor allem auf, wie das Projekt mit der Corona-Krise umging. Sie erläuterte das Konzept Elterntalk#online.

Präventionsangebot FREUNDE

Zahlen

Die Gesamtanzahl der Seminare für pädagogische Fachkräfte erhöhte sich in diesem Jahr von 78 auf 101. Unser Netzwerk an FREUNDE-Trainer:innen wurde auch in diesem Jahr weiter ausgebaut. Dazu gab es eine Trainer:innenausbildung für Basisseminare sowie 4 Trainer:innenausbildungen für Aufbauseminare. Insgesamt gab es 2021 etwa 110 aktive Trainer:innen, davon etwa 55 in Bayern.

2021 wurden bundesweit 66 FREUNDE-Basisseminare durchgeführt, an denen insgesamt 665 pädagogische Fachkräfte aus 78 Einrichtungen teilnahmen. Damit wurden inzwischen ca. 10.300 Erzieher:innen ausgebildet, die wiederum jährlich weitere ca. 124.000 Kinder erreichen. Um die Kontinuität des Programms in den Kitas zu gewährleisten, gab es zusätzlich 15 Zirkeltreffen, bei denen 128 Erzieherinnen aus 12 Einrichtungen die Möglichkeit hatten, Fragen zu stellen, sich auszutauschen und zusätzliche Impulse bekamen. Außerdem gab es 6 Aufbauseminare, in denen 52 Erzieherinnen aus 5 Kindertageseinrichtungen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten rund um die Themen „Kulturelle Vielfalt in Kitas“, „Zusammenarbeit mit Eltern“, „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ und „Geschlechtersensible Prävention“ erweitern konnten.



Entwicklung Seminare

Hinzu kamen 14 sonstige Seminare für pädagogische Fachkräfte, v. a. unsere neuen Online-Vertiefungsseminare, mit 151 Teilnehmenden. Die Gesamtanzahl der Seminare für pädagogische Fachkräfte inkl. Zirkeltreffen erhöhte sich von 78 im letzten Jahr auf 101 in 2021, die Gesamtzahl aller Teilnehmenden erhöhte sich auf 996.

Aktivitäten

FREUNDE in Bayern

Das Jahr war für den Bereich FREUNDE eine große Herausforderung. Durch weitere Lockdowns und das unterschiedlich ausgeprägte pandemische Geschehen in den Einrichtungen gab es weiterhin Schwierigkeiten die Seminare zu platzieren. Die Trainer:innen mussten 2021 ein großes Maß an Flexibilität an den Tag legen, Termine immer wieder neu disponieren und den Kontakt zu den Kitas eng halten. Durch diesen Einsatz konnten 48 3-tägige Basisseminare in Kitas und 4 weitere in Krippen umgesetzt werden. Ein besonderer Versuch hat sich im Sommer ergeben. Ein Kitaträger hat FREUNDE als festen Baustein der Prävention & Gesundheitsförderung integriert und so 15 Seminare in und um München angeschoben. Dazu gab es eine gemeinsame Kick-Off-Veranstaltung und ein spezielles Online-Seminar für die Einrichtungsleitungen zur Selbstfürsorge, bevor die einzelnen Einrichtungen im späten Herbst mit den Basisseminaren gestartet sind.

Des Weiteren konnten 6 ganztägige Aufbauseminare, 9 Elternabende (meist online) und 15 Zirkeltreffen stattfinden. Für die neue FREUNDE#online Reihe konnten 11 2-tägige Seminare mit 3 neuen Vertiefungsthemen umgesetzt werden.

FREUNDE veröffentlichte einen 12-seitigen Fachartikel für das „Zukunftshandbuch Kindertageseinrichtungen“ im Walhalla-Verlag unter dem Titel: „Lebenskompetenzförderung mit FREUNDE – Präventive Haltungen prozessorientiert und nachhaltig im Team entwickeln“.

Ein weiteres Highlight war der Pressetermin am 04.08.21 mit der damaligen Bundesdrogenbeauftragen Daniela Ludwig, die an einer Presserunde gemeinsam mit der AOK Bayern, der Stiftung FREUNDE, des Gemeinderats und lokalen Pressevertretern in einer FREUNDE-Kita in Bad Feilnbach/Au teilgenommen hat. Sie hat die Schirmherrschaft für das Programm FREUNDE übernommen.

Auch war FREUNDE auf dem diesjährigen Kitaleitungskongress (DKLK) am 18./19.10.21 mit einem Messestand wieder vertreten und konnte damit in der Region Augsburg, aber auch überregional auf sich aufmerksam machen.

Umsetzung mit der AOK

Die Umsetzung von FREUNDE erfolgt weiterhin in Bayern im Rahmen einer Kooperation mit der AOK Bayern. Der aktuelle Schwerpunkt ist die nachhaltige Verankerung von FREUNDE in den Kitas sowie aktuelle Themen, die insbesondere Gefühle und Selbstfürsorge in den Fokus nehmen. Die AOK hat uns in diesem herausfordernden Jahr wieder sehr unterstützt, indem flexible Anpassungen in der Umsetzung von FREUNDE ermöglicht wurden.

Kooperationen mit der Landeshauptstadt München

Unser Programm FREUNDE bewährt sich weiterhin als fester Bestandteil des ganzheitlichen suchtpräventiven Konzeptes der Landeshauptstadt München. Das FREUNDE-Programm wird auf der Homepage der LHM (***www.muenchen.de***) ausführlich präsentiert.

Ausbau und Fortbildung Trainer:innennetzwerk

Durch die Pandemie war in diesem Jahr der Schwerpunkt im Bereich der Aufbauseminare. Insgesamt 30 Trainer:innen konnten Fortbildungen zu allen 4 Aufbauseminaren in München wahrnehmen. Die Trainer:innen werden in Zukunft diese Seminare im Sinne der nachhaltigen Implementierung vermehrt in den Kitas weitervermitteln.

Netzwerktreffen

In diesem Jahr fand am 25. Februar das erste bayernweite Trainer:innen-Vernetzungstreffen mit 35 Teilnehmer:innen online statt. Nach einer Rückschau auf das Corona-Jahr war der erste Schwerpunkt des Treffens die praktische Arbeit an der Umsetzung der FREUNDE-Methoden für Online-Seminare, wofür die Trainer:innen in Breakoutrooms zusammenarbeiteten. Hier lernten oder vertieften sie gleichzeitig die Arbeit mit Online-Tools wie Conceptboard oder Padlet und tüftelten an der Übertragung von verschiedenen FREUNDE-Methoden für die Online-Umsetzung. Nach einem organisatorischen Part war der zweite Schwerpunkt die Förderung der nachhaltigen Implementierung von FREUNDE in Kitas. Auch hier gab es in Corona-Zeiten nicht nur Krisen und Herausforderungen, sondern auch neue Möglichkeiten wie Online-Elternabende und Online-Zirkeltreffen. Die Teilnehmer:innen profitierten von dem Input und vor allem auch vom kollegialen Austausch, dem ausreichend Raum gegeben wurde.

FREUNDE#online – neue Vertiefungsseminare für das FREUNDE-Portfolio

Seit Februar gibt es für alle FREUNDE-Kitas ein erweitertes Seminarangebot. Online gab es kitaübergreifend Vertiefungsangebote zu einzelnen Gefühlen wie **Wut** oder **Angst,** was gerade in Zeiten der Pandemie herausfordernde Gefühle sowohl für Kinder wie auch pädagogische Fachkräfte darstellen. Außerdem gab es ein spezielles Angebot für Kitaleitungen in den Bereichen **Suchtprävention** und **Selbstfürsorge.**

FREUNDE in Sachsen

In Sachsen wird FREUNDE in Kooperation mit der Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen umgesetzt. In diesem Jahr kamen bedingt durch Corona nur 4 Basisseminare zustande. Im Juli wurden 5 neue Trainer:innen durch Kerstin Schnepel und Anett Rafelt ausgebildet, die das FREUNDE-Team künftig unterstützen und das standardisierte Fortbildungsprogramm fortan in Kindertageseinrichtungen anbieten werden. Im September 2021 gab es ein Vernetzungstreffen der sächsischen FREUNDE-Trainer:innen, bei dem Kerstin Schnepel und Anett Rafelt über die aktuellen Entwicklungen von FREUNDE bundesweit und in Sachsen berichteten. Im Mittelpunkt stand der Erfahrungsaustausch und Transfer von Erkenntnissen und Erlebnissen mit FREUNDE in den Regionen.

Um die Qualität des Programms zu sichern, hat die Fachstelle Suchtprävention Sachsen einen Leitfaden für FREUNDE-Trainer:innen in Sachsen entwickelt, der sich an den bundesweiten Standards orientiert und landesgebundene Abläufe in Sachsen vorstellt.

FREUNDE in NRW

In NRW wird FREUNDE in Kooperation mit der ginko Stiftung für Prävention als Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW umgesetzt. Koordinatorin seitens der ginko Stiftung ist Ruth Ndouop-Kalajian. In diesem Jahr kamen in NRW aufgrund der schwierigen Situation nur 5 Basisseminare zustande. Trotzdem wurden in diesem Jahr 6 Kitas für die erfolgreiche Umsetzung unseres Programms ausgezeichnet und die Urkunden wurden durch den FREUNDE-Trainer Uwe Holdmann bei einer kleinen Feier überreicht. Für Anfang 2022 wurde eine Trainer:innen-Ausbildung vorbereitet, die bereits ausgebucht ist, um weitere FREUNDE-Trainer:innen für NRW zu gewinnen.

FREUNDE im Saarland

Im Saarland wird unser FREUNDE-Programm mit dem „Gemeinnützigen Verein der Freunde Rotary St. Ingbert e.V." umgesetzt, der als „FREUNDE-Südwest" Anlaufstelle für interessierte Kita-Träger und das Fachpersonal in den Kitas ist und dafür auch eine eigene Website hat: ***www.freunde-suedwest.de***. Eine Finanzierungszusage der „GKV – Bündnis für Gesundheit" ermöglicht es, den Kitas im Saarland alle Programmteile des FREUNDE-Programms nahezu kostenfrei anzubieten. Aufgrund von Corona konnten nur 2 Basisseminare und 2 Elternabende stattfinden. Dennoch wurde FREUNDE bei vielen Gelegenheiten den Fachleuten präsentiert und so gibt es bereits zahlreiche Buchungen für 2022.

In diesem Jahr wurden im Saarland die Vorarbeiten für eine Evaluation begonnen, die von der GKV finanziert und durch die Katholische Hochschule NRW gemeinsam mit infas durchgeführt wird.

FREUNDE-Aktivitäten in Österreich

FREUNDE wird fachlich in Österreich durch das Österreichische Jugendrotkreuz umgesetzt. Aufgrund der Corona-Situation gab es in Österreich in diesem Jahr nur ein Basisseminar. Die bereits terminierten Ausbildungen wurden großteils auf 2022 verschoben. Es wurden 2 Online-Vorträge organisiert, für die Gerald Hüther gewonnen werden konnte und bei denen jeweils mehr als 3.000 Personen teilnahmen.

Auszeichnung von FREUNDE-Kitas

Als Ergebnis und Anerkennung für die qualitätsvolle FREUNDE-Präventionstätigkeit wurden in diesem Jahr 7 FREUNDE-Kitas ausgezeichnet. Diese Auszeichnungen werden an Kitas verliehen, in denen mindestens 75 % des pädagogischen Fachpersonals das FREUNDE-Basisseminar absolviert haben und die pädagogischen Vorhaben dann nachhaltig angewendet und umgesetzt werden.

Weiterentwicklung

FREUNDE-Aufbauseminar „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

In Zusammenarbeit von Heribert Holzinger und Claudia Riedle wurde das Aufbauseminar „Elternsüchte – Kindernöte – Kinder aus suchtbelasteten Familien“ vollständig überarbeitet und im Zuge dessen auch erstmals professionell gelayoutet. Die Unterlagen der Teilnehmenden wurden als Broschüre gedruckt.

FREUNDE goes online

Speziell in Bayern wurden gute Maßnahmen als Reaktion auf die Corona-Situation entwickelt. Für die FREUNDE-Trainer:innen gab es im Januar 2 Schulungen für Zoom, eine für Einsteiger, eine für Fortgeschrittene. So konnten Teile der FREUNDE-Seminare in diesem Jahr auch online umgesetzt werden. Da der direkte Kontakt für ein lebenskompetenzorientiertes Programm aber wichtig ist, werden Online-Einheiten immer nur als Teil des Gesamt-Seminars umgesetzt, ein weiterer Teil muss präsent stattfinden.

Seit Februar gab es für alle FREUNDE-Kitas ein erweitertes Seminarangebot: Online gab es kitaübergreifend Vertiefungsangebote zu einzelnen Gefühlen wie Wut oder Angst sowie ein spezielles Angebot für Kitaleitungen in den Bereichen Suchtprävention und Selbstvorsorge.

Auch die Feedbackbögen wurden in Bayern auf online umgestellt.

Image-Film für FREUNDE

Durch die Stiftung FREUNDE wurde ein Imagefilm produziert. Die Intention und das Konzept von FREUNDE hat eine kleine Gruppe von Filmschaffenden um Sandra Papadopoulos und Gabriele Wengler so begeistert, dass sie mit viel Sympathie und kleinem Budget einen wundervollen Image-Film für uns produziert haben.

Das FREUNDE-Siegel – unser äußeres Kennzeichen für Lebenskompetenzförderung

Exklusiv für FREUNDE-Kitas wurde ein tolles Siegel für die Kita-Homepages entwickelt, damit Kindertageseinrichtungen auch nach außen sichtbar ein Zeichen für Prävention setzen können! Als gemeinsames Zeichen verbindet es alle FREUNDE-Kitas im Netzwerk. Voraussetzung ist mindestens ein abgeschlossenes Inhouse-Basisseminar.

Gremienarbeit

FREUNDE ist seit vielen Jahren Mitglied des Vernetzungstreffens Prävention der Landeshauptstadt München des Referats Umwelt und Gesundheit. FREUNDE wurde auch in diesem Jahr bei zahlreichen Leiter:innen – sowie Trägertreffen – präsentiert.

Stiftung FREUNDE und Förderverein

Jürgen Koerver, der 15 Jahre lang als Vorstandsvorsitzender die Stiftung FREUNDE und später zusätzlich den Förderverein der Stiftung FREUNDE geleitet hat, hat sich im Sommer in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge als Vorstandsvorsitzender des Fördervereins übernimmt Karl-Heinz Sporer, als Vorsitzender der Stiftung FREUNDE Peter Heider. Beide werden unterstützt von einem engagierten FREUNDE-Team.

Die FREUNDE-Programmleitung hat an den Mitgliederversammlungen der Stiftung FREUNDE und des Fördervereins der Stiftung FREUNDE teilgenommen und dort über die inhaltliche Entwicklung von FREUNDE berichtet. Zusätzlich wurde mit dem neuen Team ein regelmäßiger Online-Austausch etabliert, der grundlegend für die gute (Weiter-)Entwicklung des FREUNDE-Programms ist.

Resümee und Ausblick

Nach dem starken coronabedingten Rückgang der Seminaraktivitäten in 2020 konnte in 2021 die Anzahl der Seminare wieder deutlich gesteigert werden. Die Herausforderungen wurden erfolgreich bewältigt, indem das bayerische FREUNDE-Trainer:innen-Team fit gemacht wurde für Online-Veranstaltungen, was die Umsetzung von Seminaren in Online-Form ermöglichte. Gleichzeitig wurden verschiedene Online-Formate als Ergänzung des Angebotes entwickelt. Ein Schwerpunkt der Programmleitung lag in diesem Jahr auch darin, gemeinsam mit dem neuen Team der Stiftung FREUNDE sowie des Fördervereins Strukturen der Zusammenarbeit für das sich ausbreitende FREUNDE-Programm zu entwickeln. Hier wurde vieles vorbereitet, was im nächsten Jahr fortgesetzt werden wird. Die Herausforderung wird dabei sein, eine gute Balance zu finden zwischen der einerseits notwendigen Standardisierung des Programms und der Möglichkeit, dass alle Akteure ihre Kreativität und ihr Engagement gut einbringen können.

Weitere Projekte

Stationär 4.0 – Digitale Medien der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Die aj wurde in der Vergangenheit immer häufiger von Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe um Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien angefragt, woraufhin 2019 die Qualifizierungsinitiative „stationär 4.0 – Digitale Medien in der stationären Kinder- und Jugendhilfe“ initiiert wurde. 2021 wurde die Arbeit im Projekt fortgeführt. In diesem Rahmen ging die aj auf die Unterstützungsbedarfe pädagogischer Fachkräfte ein und baute durch die Qualifizierung von sog. „Medientrainer:innen“ ein bayernweites Multiplikator:innennetzwerk auf. Das Projekt wurde über einen eigenen Projekthaushalt durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Im Zuge der Ausschreibung wurde deutlich, dass auch für die Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe der Umgang mit digitalen Medien – und damit auch das Projekt stationär 4.0 – gerade im Pandemiejahr 2021 nochmals verstärkt an Bedeutung gewonnen hat. Dies zeigte sich an der Vielzahl der eingegangenen Interessensbekundungen für die beiden 3-tägigen Qualifizierungen (im Januar und November 2021): Mit 170 Interessent:innen für insgesamt 32 verfügbare Fortbildungsplätze wurde der immense Bedarf an Unterstützung zu diesem Thema deutlich.

Um trotz des dynamischen Pandemiegeschehens die Fachkräfte beim Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen und einen Austausch stationärer Einrichtungen zu diesem Thema zu ermöglichen, wurden die ursprünglich in Präsenz angedachten 3-tägigen Qualifizierungen als Online-Seminare geplant und durchgeführt.

Mit großem Erfolg konnte die aj so, auf digitalem Wege im Januar 2021 in der **3-tägigen Fortbildung** mit den 15 teilnehmenden Fachkräften arbeiten. Das sehr positive Feedback der Teilnehmenden zeigte, dass auch auf digitalem Wege gewinnbringend kollaborativ in Gruppen gearbeitet, ein guter Austausch der Teilnehmenden untereinander ermöglicht und wertvolle Impulse für die Erarbeitung eines einrichtungsbezogenen Konzepts zum Umgang mit digitalen Medien gegeben werden konnten.

Auch die zweite Qualifizierung der Medientrainer:innen im November 2021 wurde aufgrund der positiven Rückmeldungen zum Online-Format und des dynamischen Pandemiegeschehens als Online-Seminar umgesetzt und auch diesmal war die Nachfrage nach Fortbildungsplätzen mit über 100 Interessent:innen enorm. Daneben hat zur Unterstützung der Fachkräfte bei ihrer konzeptionellen Arbeit ein erneuter digitaler Austausch im April 2021 sowie ein Nachtreffen aller qualifizierten Medientrainer:innen im November 2021 stattgefunden. Während das erste Treffen im April mit 18 Teilnehmenden zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Qualifizierung dienen konnte, haben sich im November 2021 nur 4 Teilnehmer:innen

angemeldet, um sich über die Erarbeitung eines einrichtungsbezogenen Medienkonzeptes auszutauschen. Diese geringe Teilnahme wurde von den Teilnehmenden u. a. auf die angespannte personelle Lage der stationären Einrichtungen in der Pandemie zurückgeführt. Nichtsdestotrotz waren die Rückmeldungen zur Fortbildung durchwegs gut.

Medienkompetent in der Pandemie

Im Rahmen des Sonderhaushalts „Medienkompetent in der Pandemie“ der Bayerischen Staatsregierung wurde ein Projektantrag zum Konzept zur außerschulischen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie gestellt. Der Antrag erstreckt sich über die Jahre 2021/2022.

Die folgenden Teilvorhaben stellen eine Umsetzung der gerade in der Corona-Pandemie wichtigen Themen im präventiven Jugendschutz dar: Cyber-Mobbing, Fake-News, Verschwörungsmythen, Exzessive Mediennutzung.

Luk & Coco – Ein Planspiel zur Prävention von Cyber-Mobbing

Projektziel

In einem digitalen Planspiel erfahren Kinder und Jugendliche, wie sich die Dynamik einer Online-Kommunikation entwickeln kann, wenn Persönlichkeitsrechte missachtet werden. Sie lernen verantwortungsvoller miteinander umzugehen und werden spielerisch befähigt schwierige Situationen im Chat besser zu meistern.

Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, erhalten die Möglichkeit das Thema Cyber-Mobbing zu thematisieren. Sie können über das Planspiel wertestärkende Botschaften vermitteln und erhalten Orientierung im Umgang mit Mobbing-Situationen.

Problemstellung

Cyber-Mobbing ist im Kern ein soziales Problem, das in der Art und Weise gründet, wie untereinander kommuniziert wird. Ist Cyber-Mobbing aktiv, entsteht ein Gruppenprozess, der die betroffene Person so schwächt, dass sie sich selbst aus der Notlage nicht mehr befreien kann. Damit Cyber-Mobbing nicht entsteht, braucht es eine Stärkung des sozialen Miteinanders. Wenn jemand von Cyber-Mobbing betroffen ist, braucht es einen lösungsorientierten Prozess, der von pädagogisch verantwortlichen Personen geleitet wird.

Spielaufbau

Das Planspiel „Luk & Coco“ ermöglicht durch einfache Sprache und einfache Technik die Simulation einer schwierigen Situation. Die Beteiligten agieren spielerisch in verschiedenen Rollen miteinander, ohne dass das Problem außer Kontrolle gerät. In Foren und digitalen Kommunikationsräumen erfahren sich die Beteiligten als selbstwirksam und können spielerisch Lernerfahrungen machen.

Die Vertiefung der Lernerfahrungen erfolgt teilweise im Programm selbst und teilweise durch angeleitete Reflexion außerhalb des Programms, entweder auf einer Kommunikationsplattform oder im direkten Miteinander.

Im Spielverlauf wird die Mediennutzung der Teilnehmer:innen reflektiert und vermittelt, dass Menschen unterschiedlich empfinden: Was für die eine Person cool oder lustig ist, kann für eine andere Person schlimm sein. Sie lernen, dass sie die Perspektive der anderen Person einnehmen müssen, um ihr Empfinden zu verstehen.

Den Kern des Planspiels stellt eine Chat-Simulation dar, in der die Teilnehmer:innen anhand eines fiktiven Falles die Dynamik einer Online-Kommunikation erfahren. Durch Reflexion und Austausch lernen die Kinder und Jugendlichen wie gute Online-Kommunikation gelingen kann, ohne dass einzelne Personen Opfer einer Mobbing-Dynamik werden.

Im Jahr 2021 wurden folgende Projektschritte verwirklicht:

- Aufbau und regelmäßige Treffen einer Steuergruppe
- Adaption des Planspiels „Bloßgestellt im Netz“
- Entwicklung der Spielmechanik
- Erstellung von Videos zur Beschreibung von Spielsituation und Rollencharakteren
- Technische Umsetzung der Software, datenschutzkonform im Schulkontext, spielbar mit ganzen Schulklassen

Informationsvideos zum Thema Verschwörungstheorien

Nicht erst mit Beginn der Corona-Pandemie kursieren auch im Netz massenhaft Verschwörungstheorien und Fake News. Immer häufiger informieren sich junge Menschen in sozialen Netzwerken, Blogs oder Videoplattformen über Nachrichten und aktuelle Ereignisse. Die Gefahr, Falschmeldungen von manipulierenden Nachrichtenseiten aufzusitzen und zu verbreiten steigt. Im Umgang mit Fake News benötigen besonders Kinder und Jugendliche altersgerechte Aufklärung und Unterstützung. Angesichts der digitalen Informationsflut wird es immer schwieriger, die dargebotenen Informationen zu filtern und deren Wahrheitsgehalt und Relevanz zu erkennen.

Die Aktion Jugendschutz Bayern e.V. hat aufgrund dieser Entwicklung YouTube-Videos zu den Themen Fake News und Verschwörungstheorien erstellt.
Die Videos richten sich in erster Linie an Jugendliche und sollen diese ermutigen kritisch mit Informationen, vor allem im Netz, umzugehen und diese zu hinterfragen und ihnen Möglichkeiten aufzeigen mit Falschinformationen umzugehen. Gleichermaßen richten sich die Videos aber auch an pädagogische Fachkräfte und sollen diese ermutigen und unterstützen mit Kindern und Jugendlichen zu dieser Thematik ins Gespräch zu kommen. Die Videos sind auf dem YouTube-Kanal der aj abrufbar: ***https://www.youtube.com/channel/UC3ZnDyrmKH3OK8qoFBDwkbQ***

Gemeinsame Broschüre mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) zum Thema Verschwörungsmythen

Die Aktion Jugendschutz Bayern e.V. nahm sich gemeinsam mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) dem momentan sehr omnipräsenten Thema der so genannten Verschwörungsmythen an und entwickelte eine Broschüre für Eltern und Fachkräfte zu dieser komplexen Herausforderung. Die Broschüre erscheint im Frühjahr 2022 und wird im Webshop der Aktion Jugendschutz sowie auf der Homepage der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien zu erhalten und als PDF einzusehen sein.
Nähere Informationen hierzu finden Sie unter: ***www.bayern.jugendschutz.de*** und ***www.blm.de.***

Digitalisierung der Methode „Wenn-Ich-Karten – Medien“

Mit Hilfe der im Frühsommer 2022 neu erscheinenden Digitalvariante der „Wenn-Ich-Karten“ zum Thema Medien können Jugendliche spielerisch ihre Smartphonenutzung und ihr Onlineverhalten interaktiv im sozialen Kontext reflektieren. Bei diesem Onlinespiel für Gruppen werden Fragen speziell zu den Themen Smartphone, Computerspiele, Internet, soziale Netzwerke und Messenger sowie allgemeine Fragen zum Thema Medienkonsum besprochen. Durch die bewährte Methode der „Wenn-Ich-Karten“ als digitales Gruppenspiel können sich Jugendliche, sowohl virtuell als auch „in real life“, über Chancen und Risiken der digitalen Medien sowie mit der Frage auseinandersetzen, ab wann ihr Nutzungsverhalten problematisch wird. Der Start der konzeptionellen Arbeit zur digitalen Umsetzung begann 2021.

Fachübergreifende Aufgaben, Aktivitäten und Angebote

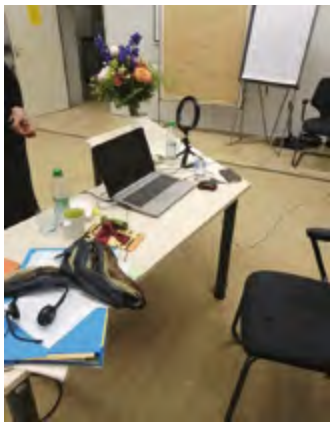
Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, den 24. Juni 2021 fand die jährliche Mitgliederversammlung erneut unter einem digitalen Vorzeichen statt, da auch in 2021 die Corona-Pandemie ein Treffen in Präsenz nicht möglich machte. Dieses Jahr bestand die besondere Herausforderung außerdem darin, neben einem Fachvortrag in digitaler Form (dieses Mal sehr informativ und spannend gehalten von Frau Dr. Guglhör-Rudan, vom DJI, mit dem Thema „Kind sein in Zeiten von Corona“) sowie dem Austausch der Mitglieder und Gäste, die Wahl des Vorstands vor Laptops und PCs gut vollziehen zu können. Dieser Herausforderung nahm sich insbesondere der Vorstand sowie die Geschäftsführung der aj schon weit im Voraus der Mitgliederversammlung an und recherchierte, kontaktierte und probierte viele digitale Wahltools aus, damit am Tag der Mitgliederversammlung samt Wahl nichts mehr schiefgehen sollte. Durch die Mitgliedsverbände unterstützt konnten wir dann auch einen Anbieter finden (DiGiV) und waren für die Durchführung der Wahlen des Vorstands gut aufgestellt.

Am Tag der Mitgliederversammlung selbst fand in gewohnter Manier die Vorstellung unserer Aktivitäten des vergangenen Jahres und des Arbeitsplans für 2021 (2. Halbjahr) / 2022 statt. Hierbei wurde deutlich, dass es zwar vereinzelt noch zu Corona-bedingten Einschränkungen bei den Angeboten der Aktion Jugendschutz kam, diese konnten aber aufgrund der hervorragenden Expertise und des mittlerweile enormen praktischen Erfahrungsschatzes unserer Referent:innen in digitalen Fortbildungs- und Schulungsformaten, fast gänzlich vermieden werden.

Da die stellvertretende Vorsitzende Maria Magdalena Hellfritsch, eine der Vertreterinnen der Freien Wohlfahrtspflege, ihre Tätigkeit im Vorstand niederlegt und nach Danksagungen durch Elisabeth Seifert verabschiedet wurde, standen Neuwahlen des Vorstands an. Es wurden in mehreren Wahlvorgängen zunächst der Vorstand gewählt (Stephanie Haan, Frank Schuldenzucker, Ilona Schuhmacher, Arabella Gittler-Reichel, Markus Wimmer) und dann die weiteren Vorstandsmitglieder (Prof. Dr. Anneke Bühler, Carmen Osten) sowie zuletzt die Vorsitzenden des Vorstands mit Frau Prof. Dr. Anneke Bühler als Vorsitzende und Herrn Frank Schuldenzucker als stellvertretenden Vorsitzenden. Im Anschluss daran wurden noch die beiden Rechnungsprüfer im Amt bestätigt (durch Wahl), Herr Birkl-Frischhut und Herr Kluge.

An dieser Stelle sei allen ehrenamtlich tätigen Damen und Herren in ihren verschiedensten Funktionen bei der aj ganz herzlich gedankt! Deren tatkräftiges Engagement und der Enthusiasmus bringen die aj immer ein ganzes Stückchen weiter!



Die Mitgliederversammlung endete mit der schönen, aber auch etwas wehmütigen Verabschiedung der langjährigen Geschäftsführerin, Elisabeth Seifert, die nach mehr als 30 Jahren die aj in Richtung Vorruhestand verlassen wird. Ihr sei an dieser Stelle ebenfalls noch einmal ganz herzlich gedankt für ihren unerschöpflichen Tatendrang und ihre vorausschauende Lenkung der aj, insbesondere auch in der noch kurz vor ihrem Ruhestand sich auftuenden Corona-Pandemie.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand der aj traf sich im Berichtszeitraum zu fünf Onlinesitzungen und einer 2-tägigen Vorstandsklausur. Pandemiebedingt wurden bis auf die Klausur im Juli alle Sitzungen online abgehalten. Im Sommer konnte die 2-tägige Vorstandsklausur in Seeon durchgeführt werden. Dies war die letzte Vorstandsitzung in einer wunderbaren Umgebung zusammen mit Frau Seifert vor ihrem Eintritt in den Ruhestand. Diese Sitzung war u.a. geprägt von Diskussionen rund um die Herausforderungen für die aj angesichts des Wechsels in der Geschäftsführung. Zusammen mit den beiden Geschäftsführerinnen in spe, Edith Stehle und Beatrix Benz, wurden die Weichen für die Neubesetzung der Geschäftsführung mit zwei Personen gestellt. Aber auch weitere wichtige Zukunftsfragen rund um Haushalt, Personalausstattung und inhaltliche Themen wurden besprochen.

Die drei Vorstandssitzungen im Herbst fanden dann mit den beiden neuen Geschäftsführerinnen statt. Im Dezember wurde zu einer außerordentlichen 5. Sitzung eingeladen, die wegen der erneuten Nullrunde im beantragten Haushalt 2022 notwendig geworden war.

Jugendschutzparcours „stop & go“

Der Jugendschutzparcours „stop & go“ gibt Jugendlichen eine Möglichkeit, sich spielerisch mit Schutz- und Freiräumen in ihrem Alltag auseinanderzusetzen.

Der Jugendschutzparcours wurde von der Landesstelle Jugendschutz in Thüringen entwickelt und steht seit mehreren Jahren in Bayern zum Verleih zur Verfügung.

Im Einsatz war der Parcours dieses Jahr leider nicht. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage durch Fachkräfte, ein Umstand, der sich auch vor der Corona-Pandemie bereits abzeichnete, haben wir den Verleih über unsere langjährige Fachkraft, Pia Conrady, zum Jahresende ein-

gestellt. Wir danken auch Pia Conrady sehr herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung. Ohne sie wäre der Verleih nicht machbar gewesen!

Der Jugendschutzparcours wurde nun der Stadt Fürth, bzw. der Fachstelle Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz kostenfrei überlassen, da hier Interesse bestand diesen final zu übernehmen – aber ohne ein eigenes bayernweites Versandwesen zu betreiben.

Brettspiel „Was geht“

Erstmals haben sich alle Referate der aj zusammengetan und ein gemeinsames Spiel zur Lebenskompetenz- und Resilienzförderung für Spieler:innen ab 12 Jahren entwickelt, das sowohl in offenen als auch geschlossenen Gruppensettings, mit oder ohne Betreuung durch eine pädagogische Fachkraft gespielt werden kann. Hintergrund bildete die neueste Expertise zur Suchtprävention von 2020, die im Bereich der Suchtprävention darauf hinweist, dass die Wirksamkeit suchtmittelspezifischer Präventionsmaßnahmen in der Altersgruppe der Acht- und Neuntklässler kaum nachgewiesen werden kann. Dementsprechend wurden Möglichkeiten gesucht dieser Gruppe, die mit präventiven Botschaften schwierig erreichbar scheint, ein niederschwelliges Angebot zu machen.

Dazu wurde ein interaktives Spiel konzeptioniert, dessen Ziel es ist, auf dem Weg zum Erwachsenwerden möglichst viele Erfahrungen und damit Punkte zu sammeln. Die Spieler:innen durchlaufen dabei die Phasen „Kindheit“, „Jugend“ und „junge Erwachsene“. Sie bekommen auf ihrem Weg viele Fragen und Aufgaben gestellt, mit denen sie sich **spielerisch mit ihrer eigenen Identität, ihrem Wertegerüst und bereits gemachten Erfahrungen auseinandersetzen.** So kommen sie niederschwellig miteinander ins Gespräch über Themen, die nicht gerade alltäglich sind, u. a. bezüglich ihres Umgangs mit Medien, Sexualität, Glücksspiel, Konsum und Gewalterfahrungen. Die **Selbstreflexion und der wichtige Austausch über ganz essentielle Lebensfragen wird gefördert.** Nebenbei bringt „Was geht – Spiel meines Lebens“ für alle Beteiligten jede Menge Spaß.

Das Spiel ist Ende 2021 fertiggestellt und im Januar 2022 in den Materialshop aufgenommen worden.

Materialien

In bewährter Form enthält der Materialkatalog der Aktion Jugendschutz Bayern unter den Rubriken „Rechtsfragen“, „Suchtprävention“, „Glücksspielsucht“, „Medienpädagogik“, „Gewaltprävention“, „Sexualpädagogik“, „Sexuelle Gewalt“ u. a. über 200 unterschiedliche Materialien – von Flyern, über Infobroschüren sowie umfangreiche Methodensammlungen.

Neue Materialien

- Jahresbericht 2021
- „Suchtprävention goes digital!“ – Neuer Erklärfilm für Eltern der Aktion Jugendschutz Bayern
- Relaunch „Voll die Party“ – Neue Homepage für die Schulung 2021
- „Wenn-ich-Karten Medien“ – überarbeitete und vollständig aktualisierte Neuauflage – Methode zum Einsatz in der Medienpädagogik/Jugendmedienschutz

- aj-praxis: Extrem oder Extremistisch? – Methode zum Einsatz in der Gewaltprävention
- Geld & Glück – Spiel zur Prävention von Glücksspielsucht
- „Was geht – Spiel meines Lebens“ – Spiel zur Förderung der Lebenskompetenz und Resilienz

Nachdrucke

- *pro*Jugend Heft 1/2017 – „Jungs und Sex“
- aj-praxis: „Wenn-Ich-Karten – Medien“

*pro*Jugend 2021

Im Berichtsjahr erschienen drei Ausgaben zu folgenden Themen:

- Heft 1/2021: #Facettenreich Digitale Jugend Kulturen
- Heft 2/2021: Trans* – Identitätsfindung junger Menschen jenseits der Heteronormativität
- Heft 3/2021: Voll vernebelt – Alternative Tabakprodukte – Herausforderungen für die Prävention

Dem **Redaktionsbeirat** von *pro*Jugend gehörten an:

- Prof. Michael Nitsch, Hochschule München, Fachbereich Sozialwesen
- Dr. Claudia Krell, LeTRa –Beratungsstelle & Zentrum des Lesbentelefons e. V.
- Rainer Strick, ehemals Amt für Jugend und Familie, Landratsamt Weilheim-Schongau
- Martin Heyn, Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung
- Melda Werstein, Referentin für Medienpädagogik, Medienpolitik und präventiven Jugendschutz beim Bayerischen Jugendring

Es fand angesichts der Corona-Pandemie in Deutschland erneut ein digitaler Sitzungstermin via Zoom statt. Vorstand und Geschäftsstelle danken allen Mitgliedern des Beirates für ihre geleistete Arbeit und der besonderen Kraftanstrengungen, in diesem weiteren außergewöhnlichen Jahr.

Webangebote & Online-Seminare

Das Jahr 2021 hat auf die Digitalisierung der Angebote der Aktion Jugendschutz weiterhin einen riesigen Einfluss gehabt, so dass zahlreiche Fortbildungen, Weiterbildungsmodule, Teamsitzungen sowie Gremien wieder in digitaler Form stattfanden.

Die aj-internen Teamsitzungen, Referent:innenbesprechungen sowie Austausch-Runden konnten über den Anbieter Zoom weiter schnell, effizient und krisensicher digital abgehalten werden. Durch Lockerungen der Regierung gerade in den Sommermonaten war es der aj aber auch möglich von Zeit zu Zeit Besprechungen in geringerem Umgang und mit reduzierter Personenzahl in Präsenz durchzuführen.

Angesicht der fortbestehenden Corona-Pandemie wurden dennoch zahlreiche Präsenzveranstaltungen in 2021 wieder in Online-Seminare umgewandelt. Die aj entwickelte auch hier ihren Anspruch weiter, immer zeitgemäß und lebensweltorientiert sowie alltagstauglich ihre Fortbildungen und Materialien zu adaptieren. So wurden Online-Angebote durch zahlreiche interaktive Tools wie Padlet, Mentimeter, Conceptboard etc. interaktiver und spannender in der Umsetzung. Elterntalk entwickelte u. a. auch so genannte Learning-Nuggets zum Thema „Kinder im Netz“ (siehe hierzu mehr unter dem Beitrag von Elterntalk), die u. a. in verschiedenen Sprachen abspielbar sind. Des Weiteren wurde ein digitaler Erklärfilm zum Thema Suchtprävention und Videos zum Thema Verschwörungsmythen mit Neon Rosenheim konzipiert, aufgenommen und veröffentlicht. Außerdem ist die aj im Rahmen des Sonderprojekts „Medienkompetent in der Pandemie“ gegenwärtig aktiv die „Wenn-Ich-Karten Medien“ zu digitalisieren.

Fortbildungsstatistik

Im elften Jahr führte die Aktion Jugendschutz ihre detaillierte Fortbildungsstatistik fort. Neben zahlreichen Vorträgen fanden trotz Corona-Pandemie erneut eine größere Anzahl mehrtägiger und eintägiger Fortbildungen, Workshops sowie zahlreiche Vorträge und Veranstaltungen in Kooperation sowie die Beteiligung an mehreren Infoständen statt. Durch Schulungs- und Tagungsangebote wurden 1.304 Teilnehmer:innen aus allen Feldern der Sozialen Arbeit, über ein- und mehrtägige Fortbildungen 839 Fachkräfte erreicht.

Geschäftsstelle und Team

Auch das Jahr 2021 forderte von allen Mitarbeitenden der aj große Flexibilität, da die anhaltende Pandemie weiter die Bedingungen diktierte. Mit den guten Erfahrungen aus dem Jahr 2020 wurden die meisten Angebote online gemacht. Die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten entzerrte die Situation in den Büros. Während der Sommermonate mit den entsprechenden Lockerungen der Hygienevorschriften fanden vermehrt auch wieder Treffen in Präsenz statt.

Die beiden Kolleginnen Melanie Pfeifer und Natasa Eckert gingen ab Mai bzw. September in Mutterschutz/Elternzeit. Es gelang für die Elternzeitvertretungen mit Florian Hoffmann und Sahar El-Qasem kompetente Vertretungen zu finden.

Das Jahr war nicht nur Corona bedingt mit vielen Herausforderungen verbunden, auch mussten die aj und alle Mitarbeitenden sich mit weiteren, weitgreifenden Veränderungen auseinandersetzen. So verließ Frau Elisabeth Seifert die aj nach mehr als 30 Jahren Arbeit für den erzieherischen Jugendschutz in Bayern in ihren wohlverdienten (Vor-)Ruhestand. Sie prägte die Arbeit der aj über die vielen Jahre mit ihrer großen Fachkompetenz und ihrem außerordentlichen Engagement. Sie war nicht nur für Kooperationspartner:innen und Fachwelt eine geschätzte Kollegin, sondern auch für die Mitarbeitenden der aj eine beliebte, gerechte und sehr geschätzte Chefin.

Umso mehr gilt der Dank allen Kolleg:innen der aj, die durch ihr Engagement und ihre Loyalität wesentlich zu einem gelingendem Übergang beitrugen und damit den beiden neuen Geschäftsführerinnen Edith Stehle und Beatrix Benz den Weg ebneten. Diese traten im Oktober ihr Amt an, nachdem der Vorstand der aj sich für eine neue Struktur entschieden hat, die vorsieht, die sehr umfangreich gewordenen Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Durch den Wechsel von Frau Benz in die Geschäftsführung musste die Stelle der Gesamtleitung ELTERNTALK neu besetzt werden. Hier konnte, durch die Bereitschaft der langjährigen Referentin bei ELTERNTALK Marianne Meyer diese Aufgabe zu übernehmen, die Arbeit bei ELTERNTALK kontinuierlich auf hohem Niveau weitergeführt werden. Mit ihr hat eine sehr kompetente Mitarbeiterin weitere Führungsaufgaben übernommen. Die Besetzung der damit freien Referentenstunden gestaltete sich relativ schwierig. Hier bekam die aj den aktuellen Fachkräftemangel vor allem im sozialen Bereich hautnah zu spüren. Auch die Wiederbesetzung der Verwaltungsleitung gestaltete sich äußerst mühsam.

Insgesamt war diese Zeit des Übergangs mit erhöhtem Aufwand und gestiegenen Anforderungen an alle Mitarbeitenden der aj verbunden und dafür gebührt ihnen allen ein großes Dankeschön.

Webangebote & Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktion Jugendschutz betreibt mehrere Webseiten.

Die Startseite ***www.bayern.jugendschutz.de*** hatte im Berichtszeitraum **63.123 Seitenaufrufe.** Alle Seiten der aj zusammen hatten **778.387 Aufrufe** (im Vergleich: 2020 hatten wir 330.277 Seitenaufrufe). Dieser Anstieg ist u. a. mit den verstärkten Aktivitäten über Facebook und weiteren Social Media Kanälen erklärbar.

Weitere Seiten, die betrieben werden, sind ein eigener Webshop zur Bestellung unserer Materialien, ein Fortbildungswebshop zur Anmeldung an alle aj-Fortbildungen, die Projektseite von ELTERNTALK unter ***www.elterntalk.net***, die Projektseite des Präventionsangebots FREUNDE unter ***www.kitaprogramm-freunde.de***, eine Seite über das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten unter ***www.spielzeugfreierKindergarten.de***, sowie jeweils eine eigene Website über das Elternkursangebot „Hilfe, mein Kind pubertiert“ unter ***www.hilfe-mein-kind-pubertiert.de***, das alkoholpräventive Planspiel „Voll die Party“ unter ***www.voll-die-party.net***, die Website zum Browserspiel „Spielfieber“ unter ***www.spielfieber.net*** sowie für das Projekt „Voller Einsatz“ unter ***www.voller-einsatz.info***.

Regelmäßig wurde die Website mit Aktuellem aus der aj befüllt, Fortbildungstermine und neue Angebote wurden an unsere Zielgruppen versandt. Des Weiteren wurden kontinuierlich in Facebook neue Informationen aus der aj und interessante News aus anderen Institutionen gepostet.

Elterntalk informiert auch bei Instagram unter ***www.instagram.com/elterntalk_bayern/*** über aktuelle Themen und Entwicklungen beim Projekt. Und auch auf dem YouTube-Kanal ***www.youtube.com/channel/UC3ZnDyrmKH3OK8qoFBDwkbQ*** der Aktion Jugendschutz sind Videos zu verschiedenen Themen und Projekten zu finden.

Betriebsrat

Der moderne Jugendschutz muss auf die gesellschaftlichen Veränderungen reagieren, sie antizipieren und sich ständig neuen Herausforderungen stellen. So entwickelt sich auch die aj permanent weiter. Dies ging und geht mit notwendigen personellen und strukturellen Veränderungen einher. Um darauf weiterhin gut vorbereitet zu sein, und auch um dem Wachstum der aj Rechnung zu tragen, ist innerhalb der Belegschaft der Wunsch aufgekeimt, einen Betriebsrat zu gründen. Nach einer Phase der Information und Meinungsbildung war es im Oktober 2021 so weit: Nach über 50-jährigem Bestehen hat die Aktion Jugendschutz ihre erste Betriebsratswahl durchgeführt. Entsprechend der Betriebsgröße sind drei Kolleg:innen gewählt worden: **Michael Kröger** (Betriebsratsvorsitz), **Olivia Rinz** und **Elisabeth Ziesel.** Ihre Amtszeit läuft bis zum Frühjahr 2026.

Wir freuen uns sowohl auf der Seite des Vorstandes und der Geschäftsführung als auch auf der Seite des Betriebsrates auf eine vertrauensvolle und wohlwollende Zusammenarbeit und die gemeinsame Weiterentwicklung der Aktion Jugendschutz - unter der ausgewogenen Berücksichtigung aller Interessen.

Aktion Jugendschutz – Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

- ist die bayerische Fachinstitution im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz,
- stellt den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis her,
- entwickelt innovative Konzepte und Angebote,
- schult und berät Fachkräfte,
- erstellt und veröffentlicht Fachliteratur und Arbeitshilfen,
- informiert und sensibilisiert Eltern und alle, die mit Kindern und Jugendlichen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.